

Ex-post-Evaluierung

Biodiversitätsschutz in Küstengebieten, Mauretanien

Titel	Schutz der Biodiversität in Küstengebieten in Mauretanien			
Sektor und CRS-Schlüssel	41030 Biodiversität			
BMZ-Nummer	2010 67 230			
Auftraggeber	BMZ			
Empfänger und Träger	Ministère des Affaires Economiques et du Développement (MAED) / BA-CoMaB und Direktionen des Park Banc d'Arguin und des Park Diawling			
FZ-Finanzierungsvolumen und -instrument	25,6 Mio. EUR als Zuschuss			
Projektlaufzeit	2011-2022	Berichtsjahr	2025	Stichprobenjahr 2024

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Das Ziel auf Outcome-Ebene war ein nachhaltig verbessertes Schutzgebiets-Management. Auf übergeordneter Ebene war die Erhaltung der Biodiversität und des Fischreichtums in den Naturschutzgebieten Banc d'Arguin (PNBA) und Diawling (PND) das Ziel. Das Vorhaben bestand aus zwei wesentlichen Komponenten: der Kapitalisierung des Umweltfonds BACoMaB und der Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen im PNBA und PND.

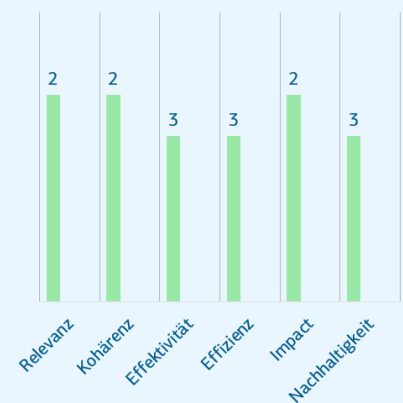
Wichtige Ergebnisse

Das Vorhaben war trotz Schwächen eingeschränkt erfolgreich. Folgende Aspekte waren ausschlaggebend für die Bewertung:

- Beide Schutzgebiete sind von herausragender Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität und die Wirtschaft Mauretaniens.
- Die Rehabilitierung der wasserbaulichen Infrastruktur war für die Schutzfunktion des PND, den Fischfangmöglichkeiten der Bevölkerung und die übergeordneten Biodiversitätsziele von grundlegender Bedeutung.
- Die Umsetzung des Vorhabens erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der deutschen TZ und anderen Gebern.
- Die gesetzten Ziele auf Outcome- und Impact-Ebene wurden weitestgehend erreicht.
- Ein Teil der finanzierten Gebäudeinfrastruktur und manche Ausrüstungsgüter werden kaum genutzt und nicht gewartet. Einige der rehabilitierten Deiche wurden noch während der Implementierungsphase durch Hafenbauarbeiten beschädigt. Dies beeinträchtigt die Effektivität, Produktionseffizienz und Nachhaltigkeit.
- Gold- und Gasgewinnung, Überfischung und der Klimawandel stellen erhebliche Nachhaltigkeitsrisiken dar. Da starke wirtschaftliche Anreize für den Erhalt der Fischbestände und mit dem BACoMaB eine dauerhafte Finanzierungsquelle für die Schutzgebiete bestehen, kann davon ausgegangen werden, dass die Wirkungen überwiegend nachhaltig sind.

Gesamtbewertung

eingeschränkt erfolgreich (3)



1: sehr erfolgreich - 6: gänzlich erfolglos

Schlussfolgerungen

- Die Kombination aus Investitionen in die Parkinfrastruktur und der Kapitalisierung eines Naturschutzfonds ist ein vielversprechender Ansatz in der Schutzgebietsförderung, da akute Investitionsbedarfe gedeckt werden und gleichzeitig eine dauerhafte Finanzierungsquelle für die Betriebskosten der Schutzgebiete geschaffen wird.
- Um die Langlebigkeit von Anschaffungsgütern zu erhöhen, sollte geprüft werden, ob die Begünstigten geeignete Lager- und Werkstätten für den adäquaten Schutz empfindlicher Teile und anfallende Reparaturen haben.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
Übersicht	4
Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens	4
Kurzbeschreibung	4
Aufschlüsselung der Gesamtkosten	5
Karte der Projektregion	5
Stärken und Schwächen des Vorhabens	6
Projektübergreifende Lessons Learned	6
Bewertung nach OECD DAC-Kriterien	8
Relevanz	8
Kohärenz	10
Effektivität	11
Effizienz	16
Impact	17
Nachhaltigkeit	20
Gesamtbewertung	22
Beitrag zur Agenda 2030	22
Methodik	24
Evaluierungsmethodik	24
Bewertungsmethodik	27
Impressum	27
Anlagen	

Abkürzungsverzeichnis

sAFD	Agence Française de Développement
AK	Abschlusskontrolle
BACoMaB	Banc d'Arguin, and Coastal and Marine Biodiversity Trust Fund Limited
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BP	British Petrol
DAC	Development Assistance Committee
EPE	Ex-post-Evaluierung
EUR	Euro
FFEM	Fonds Français pour l'Environnement Mondial
FIBA	Fondation Internationale du Banc d'Arguin
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
IUCN	International Union for Conservation of Nature
MAED	Ministère des Affaires Economiques et du Développement
MAVA	Naturschutzstiftung des Schweizers Dr. Luc Hoffmann, gegründet 1994
MRO	Mauretanische Ouguiya
MV	Modulvorschlag
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PES	Payment for Ecosystem Services
PNBA	Parc National du Banc d'Arguin
PND	Parc National du Diawling
PP	Projektprüfung
PV	Projektvorschlag
SG	Schutzgebiet
TZ	Technische Zusammenarbeit
USD	US Dollar

Übersicht

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Die Küstenzone Mauretaniens umfasst eines der fischreichsten Gewässer weltweit. Seine Flachwassergebiete sind bedeutende Ökosysteme zur Reproduktion und zum Aufwuchs von Jungfischen und die Grundlage für den Fischreichtum. Die Küstengebiete werden zudem von rund 2 Millionen Zugvögel genutzt, darunter viele schutzbedürftige Arten. Rund ein Drittel dieser Küstenregion steht mit der Gründung des Nationalparks Banc d'Arguin (PNBA) seit 1976 unter Schutz. Der PNBA ist die wichtigste Brutstelle für Wasservögel an der Atlantischen Küste (IUCN, 2020). Er erstreckt sich über mehr als 180 km und umfasst eine Fläche von 12.000 km², die sich zu fast gleichen Teilen aus Meeresgebieten (5.400 km²) und Landgebieten (6.600 km²) zusammensetzt. Der PNBA ist seit 1982 Ramsar-Schutzgebiet und seit 1989 UNESCO-Weltkulturerbe.¹

Im Südwesten Mauretaniens befindet sich mit dem Parc National Diawling (PND) der zweite bedeutende Nationalpark des Landes: Der PND bedeckt eine Fläche von 156 km². Hinzu kommt eine Randzone von 300 km² mit Sanddünen und einem Mangrovengürtel. Gemeinsam mit dem senegalesischen Djoudj-Nationalpark bildet der PND seit 2005 ein grenzübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat. Aufgrund seiner internationalen Bedeutung für Wasser- und Zugvögel ist der PND ebenfalls als Ramsar-Gebiet ausgewiesen.

Im Jahr 2009 wurde der Naturschutzfond BACoMaB (*Banc d'Arguin and Coastal and Marine Biodiversity Trust Fund Limited*) gegründet. Er verfolgt die Ziele, die Biodiversität und die Ökosysteme Mauretaniens langfristig mittels einer zuverlässigen Finanzierung der laufenden Kosten der Schutzgebiete zu schützen und das Management der Schutzgebiete sowie die Umweltbildung zu fördern. Der BACoMaB ist ein Umweltfonds nach englischem Recht mit beschränkter Haftung, der aufgrund seiner Gemeinnützigkeit nicht der Besteuerung unterliegt. Einzahlungen erfolgen in den Kapitalstock (*endowment*) auf unbestimmte Zeit und sind vom BACoMaB dauerhaft zu erhalten. Finanzierungen im Sinne der Zielsetzung des BACoMaB erfolgen aus den Erträgen, die durch das eingesetzte Fondskapital am Kapitalmarkt erzielt werden.

Das hier in seiner Gesamtheit evaluierte Vorhaben wurde im September 2011 geprüft, mit einer ursprünglich geplanten Laufzeit von 3 Jahren (2012-14). Ein Aufstockungsantrag i.H.v. 10 Mio. EUR folgte im November 2014, ein weiterer i.H.v. 3,5 Mio. EUR in 2018. Die gesamte Laufzeit erstreckte sich von 2012 bis 2022. Das Vorhaben bestand aus 2 Komponenten: Investitionen in die Parkinfrastruktur des PNBA und PND (Infrastrukturkomponente) sowie die Kapitalisierung und finanzielle Unterstützung des BACoMaB (Kapitalisierungskomponente). Die Infrastrukturmaßnahmen wurden im Jahr 2019 fertiggestellt, drei Jahre später erfolgte die Abschlusskontrolle (AK). Zum Zeitpunkt der AK war eine Begleitmaßnahme zur weiteren technischen Unterstützung des BACoMaB in Vorbereitung, weshalb sich die AK nur auf die Infrastrukturkomponenten bezog. Da die im Rahmen des Vorhabens angestrebte Kapitalisierung des BACoMaB vollständig erfolgt ist, wird diese Komponente dennoch bei der Evaluierung berücksichtigt. Die erwähnte Begleitmaßnahme zur Unterstützung des BACoMaB befindet sich noch in der Umsetzung.

Kurzbeschreibung

Das Vorhaben finanzierte Infrastrukturmaßnahmen in den ökologisch bedeutsamen Nationalparks Banc d'Arguin (PNBA) und Diawling (PND), mit dem Ziel, das Schutzgebietsmanagement zu stärken. Zusätzlich wurden FZ-Mittel in den Kapitalstock des Umweltfonds "Banc d'Arguin, and Coastal and Marine Biodiversity Trust Fund Limited" (BACoMaB) eingezahlt. Diese Mittel werden auf dem Kapitalmarkt angelegt. Aus den daraus resultierenden Erträgen wird ein Teil der Betriebskosten der Schutzgebiete sowie weitere Aktivitäten im Bereich des Küsten- und Meeresschutzes finanziert. Träger des Vorhabens waren PNBA, PND und BACoMaB.

Zielgruppe des Vorhabens war die vom Fischfang innerhalb und im Randgebiet der geförderten Parks lebende Bevölkerung. Aufgrund der enormen Bedeutung des Fischfangs für den nationalen Staatshaushalt zieht indirekt die Gesamtbevölkerung Mauretaniens Nutzen aus dem Vorhaben. Von den positiven Klimawirkungen und der Erhaltung der Artenvielfalt profitiert zudem die gesamte Weltbevölkerung. Träger des Vorhabens waren BACoMaB und die Direktionen des PNBA und PND.

¹ Die Ramsar-Konvention ist ein internationales Übereinkommen zum Schutz von Feuchtgebieten von internationaler Bedeutung, insbesondere als Lebensraum für Wasser- und Watvögel.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

Die Plan- und Ist-Größen beziehen sich auf die Summe aus der Erstzusage (12 Mio. EUR) und den beiden Aufstockungen (10 Mio. EUR und 3,5 Mio. EUR). Die Plan-Kosten wurden 2014 nach oben korrigiert. Der Eigenbeitrag Mauretaniens umfasst Zuwendungen für den BACoMaB aus EU-Mitteln, die Teil des Fischereiabkommens zwischen der EU und Mauretanien sind.

	Plan	Ist
Investitionskosten (gesamt) in Mio. EUR	30,7	29,71
Eigenbeitrag in Mio. EUR	5,2	4,07
Externe Finanzierung in Mio. EUR	25,5	25,64
davon BMZ-Mittel in Mio. EUR	25,5	25,64

Tabelle 1: Kostenaufschlüsselung

Karte der Projektregion

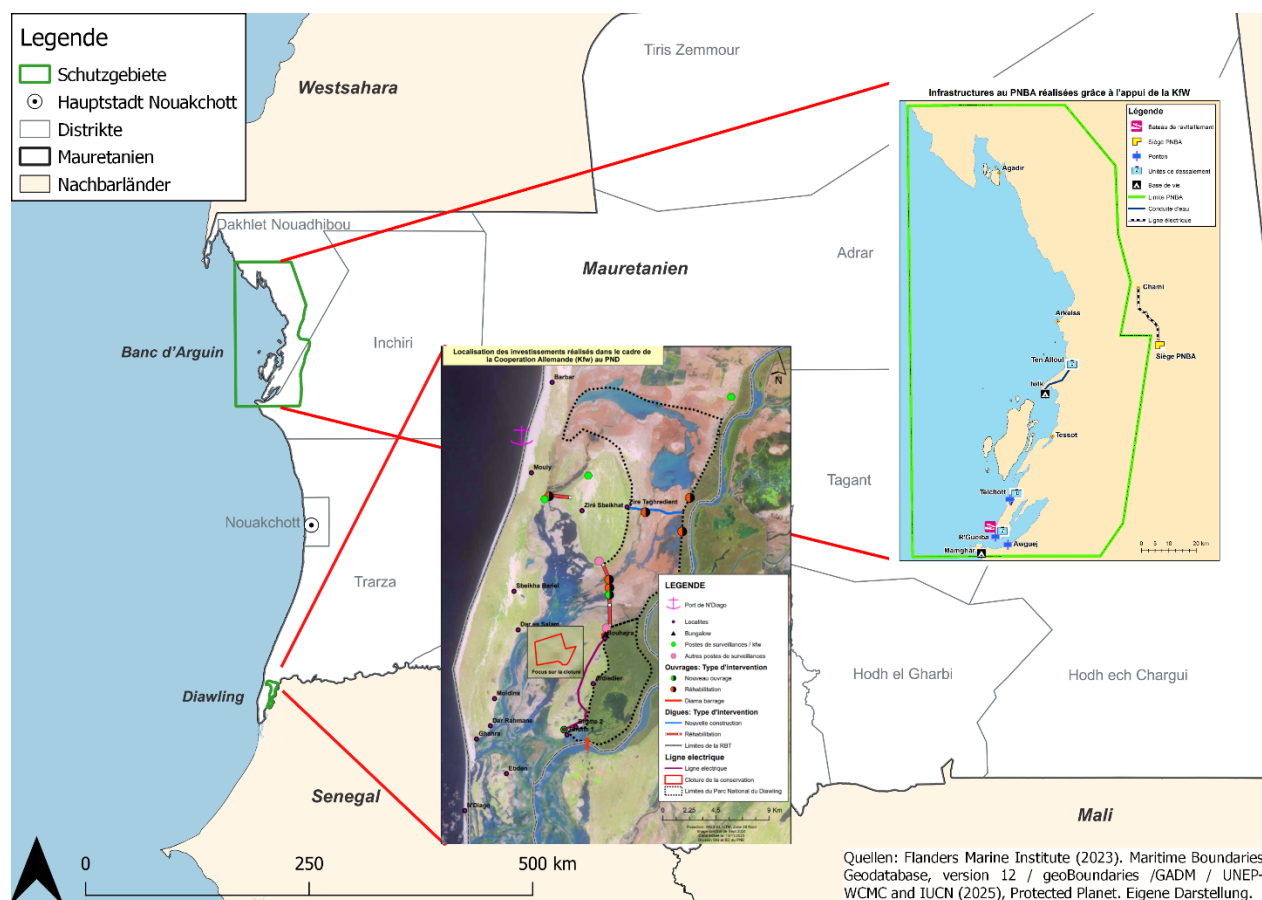


Abbildung 1: Karte Mauretaniens mit Detailkarten der beiden geförderten Schutzgebiete

Stärken und Schwächen des Vorhabens

Zu den Stärken zählen insbesondere:

- Hohe Relevanz: Beide Schutzgebiete sind auf ihre Art einzigartig und von herausragender Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität und die Wirtschaft Mauretaniens. Durch neuere wissenschaftliche Erkenntnisse über das tatsächliche Ausmaß der Seegraswiesen im PNBA sowie eine gestiegene Aufmerksamkeit für den Klima- und Artenschutz hat die Relevanz des Vorhabens seit seiner Prüfung noch zugenommen.
- Komplementäre Maßnahmen: Die Kombination aus Investitionen in die Parkinfrastruktur und der Kapitalisierung des BACoMaB als langfristiger Finanzierungsmechanismus ist konzeptionell sehr sinnvoll und erhöht die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit der Maßnahmen.
- Kohärente Einbettung des Vorhabens in das Gesamtportfolio in Mauretanien: Küstenschutz, Fischereiüberwachung, Meeresforschung und seit neuestem auch die Förderung von Wertschöpfungsketten/Beschäftigung in der Fischerei ergänzen sich sehr gut. Das FZ-Portfolio fördert den Schutz der Ressourcen und deren nachhaltige Nutzung und geht gleichzeitig die Treiber der Übernutzung an.
- Besonders relevant und erfolgreich war die Rehabilitierung der wasserbaulichen Infrastruktur im PND. Sie ist von zentraler Bedeutung für das Management des komplexen Überschwemmungsregimes mit Süß- und Salzwasser. Die Infrastruktur wird entsprechend gut gewartet. Sie hat eindeutig positive Wirkung auf den Erhalt und die Wiederherstellung von Biodiversität und die Verfügbarkeit von Naturressourcen für die Nutzung durch die lokale Bevölkerung.

Zu den Schwächen zählen insbesondere:

- Es kam zu erheblichen Verzögerungen in den Ausschreibungs- und Bauphasen der Infrastrukturkomponente. Dies führte zu einem signifikanten Anstieg der Consultantkosten.
- Ein Teil der finanzierten Gebäudeinfrastruktur und Ausrüstungsgüter wird kaum genutzt und nicht gewartet. Einige der rehabilitierten Deiche wurden noch während der Implementierungsphase durch Hafenbauarbeiten in der Nähe des PND beschädigt. Die Schäden wurden bis heute nicht behoben. Es besteht daher ein erhebliches Nachhaltigkeitsrisiko für einen Teil der getätigten Investitionen.
- Wenngleich die Wasserentsalzungsanlagen von der ansässigen Bevölkerung sehr geschätzt werden, ist ihre Wartung eine ständige und kostenintensive Herausforderung für das Management des PNBA. Die Abhängigkeit von dem ausgewählten Anbieter der Technologie erschwert die schnelle Beschaffung von Ersatzteilen und eine professionelle Wartung. Häufige Ausfälle der Anlage schmälern ihre Wirkung für die lokale Bevölkerung und erfordern, auf alternativen Wegen Wasser zu den Gemeinden zu bringen.
- Es wurde teure und z.T. sensibles Equipment beschafft und installiert (Entsalzungsanlagen, Solaranlagen, Motorboot), aber keine Werkstatt/Lageraum für Ersatzteile und Reparaturen bereitgestellt. So liegt wertvolles Material im Sand und ist den harschen Küstenelementen ausgesetzt.
- Die Konzeption der hydraulischen Infrastruktur sah ursprünglich noch ein weiteres Wehr im Norden des PND vor. Dieses wurde im Rahmen der kostenbedingten Umstrukturierung nicht gebaut, was sich im Nachhinein als gravierender Fehler herausstellte. Reisbauern haben inzwischen in dieser Region Felder angelegt, einen eigenen Damm gebaut und den Abfluss des Wassers unterbunden. Dadurch werden die Ökosystemfunktionen in diesem Gebiet des Parks und des Naturschutzgebiets Chat T´Boul maßgeblich gefährdet/gestört.
- Die zwei Infrastruktursubkomponenten und die BACoMaB -Förderung wurden isoliert voneinander konzipiert und mit verschiedenen Trägern umgesetzt. Dem Projekt fehlte eine koordinierende/Governance Klammer, die diese miteinander und mit der sonstigen Förderung des Parkmanagements (z.B. durch die deutschen TZ) verbindet. Zur Zeit der Konzeption gab es noch kein Umweltministerium, das diese Rolle hätte einnehmen können. Diese fehlende Verbindungsstelle hat Raum für Missverständnisse und Konflikte gelassen.

Projektübergreifende Lessons Learned

- Die Kombination aus Investitionen in die Parkinfrastruktur und der Kapitalisierung eines Naturschutzfonds ist ein vielversprechender Ansatz in der Schutzgebietsförderung, da akute Investitionsbedarfe gedeckt und gleichzeitig eine dauerhafte Finanzierungsquelle zur Deckung laufender Kosten der Schutzgebiete gesichert werden.

- Zusätzlich zur Kapitalisierung des Grundvermögens eines Naturschutzfonds bietet sich die Einrichtung von Verbrauchsfonds an. Diese werden über einen bestimmten Zeitraum verausgabt und erlauben es dem Fonds, flexibel auf Niedrigzinsphasen und außergewöhnliche Finanzierungsbedarfe der begünstigten Schutzgebiete reagieren zu können.
- Um die Langlebigkeit von Anschaffungsgütern zu erhöhen, sollte vorab geprüft werden, ob geeignete Lager- und Werkstätten für den adäquaten Schutz empfindlicher Teile und anfallender Reparaturen existieren. Bei wartungsanfälligen Anlagen – wie Trinkwasseraufbereitungsanlagen – bietet es sich an, auf Anbieter aus der Region/dem Land zu setzen um lange Lieferzeiten zu vermeiden, oder alternativ auch Ersatzteile anzuschaffen.
- Bei der Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen in Schutzgebieten sollte sichergestellt werden, dass die Partner das nötige technische Knowhow, Personal, Budget und Verantwortlichkeit für eine professionelle Instandhaltung haben.
- Wenn der Bau von Infrastrukturmaßnahmen aus entwicklungspolitischen Gründen durch nationale Unternehmen erfolgen soll, sollte dies entsprechend bei der Zeitplanung und der Kalkulation der Consultingkosten realistisch berücksichtigt werden. Erfahrungen aus diesem und vielen anderen Vorhaben, die in vergleichbaren Kontexten umgesetzt wurden, zeigen, dass es beim Einsatz lokaler Unternehmen häufig zu deutlichen längeren Ausschreibungs- und Bauphasen kommt als geplant und budgetiert.
- Zur Bewertung der Effizienz und Effektivität von Naturschutzfonds sind Informationen zu den Betriebskosten und den jährlich erwirtschafteten Erträgen (nominal und real) essenziell. Aus Transparenzgründen sollte die FZ diese Informationen von den geförderten Naturschutzfonds einfordern und in die eigene Berichterstattung aufnehmen.
- Um ein gutes Management der Schutzgebiete zu gewährleisten, ist nicht nur Infrastruktur und Finanzierung wichtig, sondern auch eine gut geschulte und nachhaltige Personalstruktur, ohne die die Managementtätigkeiten nicht stattfinden. Das gilt insbesondere für zielgruppennahe Tätigkeiten im Feld. Anreize dafür sollten in der Konzeption von Naturschutzvorhaben stärker berücksichtigt werden.

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Der PNBA gehört zu den vogel- und fischreichsten Gebieten weltweit. Gemeinsam mit dem PND und dem Naturschutzgebiet Chat T'Boul bildet er ein Ökosystem von globaler Bedeutung für die Artenvielfalt. Die großflächigen Seegraswiesen der Banc d'Arguin sind zudem wichtige CO₂-Senken. Schätzungen gehen davon aus, dass rund ein Viertel der nationalen Fischbestände Mauretaniens aus der Banc d'Arguin stammen (Guénette et al., 2014). Werden nur die Fischbestände in Küstennähe berücksichtigt, stammen sogar bis zu 50 % aus dem PNBA. Der Schutz und Erhalt des PNBA und PND ist daher aus wirtschaftlicher, ökologischer und klimapolitischer Perspektive hoch relevant. Angesichts der stetig wachsenden Bedeutung des Klimaschutzes im Allgemeinen und der CO₂-Speicherung mariner Ökosysteme („blue carbon“) im Besonderen, ist die Relevanz des Vorhabens heute noch höher einzuschätzen als zum Zeitpunkt der PP.

Die mauretanische Politik schenkt dem Umwelt- und Ressourcenschutz zwar Beachtung, das Thema genießt angesichts einer weitverbreitenden Armut und großen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen aber keine hohe Priorität. Dennoch ist der Schutz der beiden Nationalparks im Interesse Mauretaniens und für dessen Entwicklungsmöglichkeiten von Bedeutung. Das Vorhaben trug zur Umsetzung des Nationalen Umweltaktionsplans (PANE 2, 2012-2016) und zur Zielerreichung der Nationalen Armutsminderungsstrategie (2011-2015) in den Bereichen Klimaschutz und Erhalt der Biodiversität bei. Sowohl die Küstenschutzstrategie als auch die Biodiversitäts-Strategie Mauretaniens bauen stark auf den Erfahrungen in den geförderten Parks auf und weiten diese aus. Das Ambitionsniveau und die fachliche Qualität beider Strategien ist im Projektzeitlauf gestiegen.

Einen weiteren strategischen Rahmen bildet die in 2023 veröffentlichte Afrikastrategie des BMZ. Diese hat zum Ziel, Afrika bei einer „Just Transition“ zu unterstützen, u.a. mit Ansätzen zum Schutz, der Nutzung und Wiederherstellung von Ökosystemen. Durch die Unterstützung mariner Schutzgebiete und den Schutz natürlicher Ressourcen trägt das Vorhaben zu einer nachhaltigen Entwicklung Mauretaniens, und somit auch zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030, den Zielen des Pariser Klimaabkommens sowie dem BMZ-Querschnittsthema Klimaschutz bei. Das Vorhaben dient auch unmittelbar deutschen und europäischen Interessen: Der Schutz der mauretanischen Küste ist von Bedeutung für den europäischen Fischfang. Zudem ist der PNBA für Zugvögel aus dem deutschen Wattenmeer aufgrund seiner zentralen Lage auf dem sog. „East Atlantic Flyway“ eine wichtige Destination.

2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Zielgruppe des Vorhabens war die mauretanische Bevölkerung, die von hohen Staatseinnahmen aus dem Fischereisektor profitiert, und insbesondere die schätzungsweise 66.000 direkt im Fischereisektor Mauretaniens tätigen Menschen und ihre Familien. Im Jahr der Vorhabenprüfung machte der Fischfang laut MV rund 25 % der Staatseinnahmen und 6 % des BIP aus. Ferner zählen zur Zielgruppe die in den Schutzgebieten und deren Umfeld lebende Bevölkerung. Innerhalb des PNBA lebt die Bevölkerungsgruppe der Imraguen (ca. 2.000 Menschen), die dort mit traditionellen Methoden Fischfang betreiben. Die Bevölkerung im PND und dessen Randgebieten lebt vom Fischfang und der Landwirtschaft.

Aufgrund der hohen Abhängigkeit der ansässigen Bevölkerung von der Ressource Fisch sind Maßnahmen, die zum Schutz und Erhalt der Fischgründe beitragen, grundsätzlich in deren Interesse. Die Schutzmaßnahmen bedeuten aber auch eine Beschränkung der Fischereitätigkeit auf traditionelle Methoden (z.B. keine Motorboote, keine Feinnetze) sowie bestimmte Arten. Die Imraguen drängten im Zuge einer wachsenden Kommerzialisierung des Handels bereits zur Zeit der PP auf eine größere Fischentnahme aus dem Ökosystem. Gleichzeitig waren und sind sie in die Überwachung der Banc d'Arguin gegenüber externen Fischern eingebunden, die im PNBA illegal fischen und das ökologische Gleichgewicht gefährden.

Auch der PND ist für die Reproduktion der Fischbestände von Bedeutung,² im Vordergrund steht hier aber die Restaurierung und der Erhalt des Ökosystems als bedeutsames Refugium für Zugvögel. Entsprechend ist der Ressourcenerhalt im PND für die ansässige Bevölkerung mit höheren Opportunitätskosten verbunden, insbesondere da sich die geschützten Flächen sehr gut für die Reisproduktion eigneten. Gerade auch wegen dieser Zielkonflikte wurde im Modulvorschlag (MV) richtigerweise die Relevanz der Einbindung der lokalen Bevölkerung in das Schutzkonzept hervorgehoben, dabei allerdings nicht näher erläutert, wie genau dies mit Hilfe der angedachten Leistungen und Maßnahmen geschehen soll. Trotz Nutzungseinschränkungen in beiden Parks profitiert die ansässige Bevölkerung stark von den Naturressourcen und hat exklusiven Zugang zu diesen.

Das Vorhaben sah den Bau von Verwaltungs- und Überwachungsgebäuden und den Ausbau des Wegenetzes innerhalb des PNBA vor. Außerdem sollten die wasserbauliche Infrastruktur im PND (Deiche, Staumauern, Einlaufbauwerke und Schleusen) und deren

² Der PND könnte diesbezüglich noch an wirtschaftlicher Bedeutung gewinnen, falls der neue Hafen in N'Diogo zum Fischereihafen ausgebaut wird.

Zugangswege rehabilitiert werden, um somit wichtige Ökosystemfunktionen wiederherzustellen bzw. zu sichern. Gleichzeitig sollte die naturbasierte Lebensgrundlage und Einkommensquellen der Menschen vor Ort gesichert und deren Zugang zu sozialen Infrastruktureinrichtungen verbessert werden. Sofern technisch vertretbar, sollten die Bauarbeiten möglichst arbeitsintensiv durchgeführt werden, um somit für die lokale Bevölkerung temporäre Einkommensmöglichkeiten zu schaffen.

Das Vorhaben verfolgte als Nebenziel die Förderung der Geschlechtergleichheit. Die Weiterverarbeitung und Vermarktung des Fisches stellt für viele Frauen in der Projektregion eine wichtige Einkommensquelle dar. Insofern trägt das Vorhaben mittelbar zum Erhalt ihrer Arbeitsplätze und zur Ernährungssicherung bei.

Träger der Infrastrukturmaßnahmen waren die Parkdirektionen des PNBA und PND. Die Auswahl der Maßnahmen richtete sich nach den Bedarfen der beiden Nationalparks. BACoMaB als Träger der Kapitalisierungsmaßnahme befand sich zur Zeit der PP in der Aufbauphase. Die vorgesehene technische Unterstützung während dieser kritischen Phase und die Aufstockung des Grundvermögens waren in dessen Interesse und von hoher Relevanz.

3. Angemessenheit der Konzeption

Das Kernproblem an der mauretanischen Küste ist die Übernutzung der Fischgründe, die sich durch die Zunahme von illegal in die Schutzgebiete eindringenden Fischern mit motorisierten Booten noch zu verschärfen drohte, sowie die unzureichende Finanzierung der Schutzgebiete. Die Schutzgebiete erhalten jährliche Zuwendungen aus dem Staatshaushalt, deren Umfang aber Schwankungen unterliegt und nicht ausreicht, um neben den Personalkosten weitere Betriebskosten zu decken und Investitionen in die marode Infrastruktur zu finanzieren. Aufgrund niedriger Besucherzahlen fließen den Schutzgebieten keine nennenswerten Einnahmen aus dem Tourismus zu. Ferner stellen Infrastrukturprojekte (Hafenbau und Rohstoffgewinn), eine zunehmende Verschmutzung der Meere durch Abfälle, Wind- und Wassererosion der Dünen sowie die Folgen des Klimawandels eine ernsthafte Bedrohung der Küstenlandschaft und seiner Biodiversität dar.

Durch die vorgesehenen Neubau- und Rehabilitierungsmaßnahmen in den Schutzgebieten sollten primär die Überwachungsmöglichkeiten des Parkpersonals gestärkt und der Zugang der Imraguen zu öffentlichen Dienstleistungen verbessert werden. Im PNBA sollte durch den Bau eines neuen Hauptverwaltungsgebäudes innerhalb des Parks die lokale Präsenz gestärkt und Betriebskosten durch geringere Transport- und Personalkosten eingespart werden.

Beim PND handelt es sich um ein „wiederhergestelltes“ Ökosystem, wie es vor dem Bau des Diama-Staudamms am Senegalfluss im Jahr 1986 bestand. Nach dem Bau des Staudamms wurden entlang des Senegalflusses Deiche und Schleusen errichtet, um die ursprüngliche Hydrologie des unteren Flussdeltas zu simulieren und somit die zentralen Ökosystemfunktionen wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten.³ Im Rahmen des Vorhabens sollten sanierungsbedürftige Deichanlagen und Einlaufbauwerke rehabilitiert und Management- und Wartungspläne für die sanierten Bauwerke erstellt werden, um somit die Ökosystemeigenschaften aufrechtzuerhalten.

Mit der technischen und finanziellen Unterstützung des BACoMaB sollte das strukturelle Problem der unzureichenden Finanzierung des Betriebs des PNBA und PND angegangen werden. Durch die Erhöhung des Kapitalstocks sollte die finanzielle Grundlage für die Erwirtschaftung von Kapitalerträgen geschaffen werden, mit denen langfristig die Betriebskosten der Schutzgebiete finanziert werden sollen.

Die Wirkungskette lässt sich wie folgt beschreiben: Investitionen in die Überwachungs-, Verwaltungs- und Weeginfrastruktur ermöglichen den Parkdirektionen, Patrouillen und weitere Schutzmaßnahmen (inklusive Co-Managementmaßnahmen mit den Gemeinden) häufiger und effektiver umzusetzen und öffentliche Leistungen wie die Wasserversorgung und Transport zu erleichtern. Die Kapitalerträge aus dem BACoMaB decken einen Teil der Betriebskosten.⁴ Zusammen ermöglichen die Maßnahmen eine nachhaltige Verbesserung des Managements in den Schutzgebieten (Outcome-Ziel). Dadurch bleibt die biologische Vielfalt erhalten und insbesondere die Fischbestände langfristig geschützt (Impact-Ziel). Das Narrativ der Wirkungskette ist plausibel, allerdings war die Operationalisierung in der Wirkungsmatrix lücken- und teilweise fehlerhaft.

Die Kombination aus Investitionen in die Infrastruktur und den Aufbau eines langfristigen Finanzierungsinstrument ist zur Lösung des Kernproblems (Überfischung bei unzureichender Schutzgebietsfinanzierung) geeignet. Die Komponenten wurden allerdings recht isoliert voneinander umgesetzt. Rückblickend stellt sich die Frage, ob das Vorhaben nicht noch stärker auf einen engen Austausch zwischen PNBA, PND und BACoMaB sowie die eindeutige Klärung von Rollen, Aufgaben und Verpflichtungen zwischen den Akteuren hätte hinwirken können. Zu jener Zeit gab es noch kein Umweltministerium, das diese Rolle hätte einnehmen können. Diese fehlende Verbindungsstelle hat Raum für Missverständnisse und Konflikte zwischen Parkverwaltung und BACoMaB gelassen.

³ Dank der Infrastruktur ist es möglich, das natürliche, saisonale Überschwemmungsregime zu simulieren. Zwischen November und Juni werden die Binnenebene des PND trockengelegt, und zwischen Juli und Oktober geflutet.

⁴ Welche Betriebskosten damit gedeckt werden sollten, wird in der Projektdokumenten nicht spezifiziert.

Kritisch anzumerken ist, dass zum Zeitpunkt der Prüfung kein Konzept zur Akquise weiterer Mittel für das Erreichen des Kapitalisierungsziels des BACoMaB vorlag. Zudem wurde nicht näher spezifiziert, wie die zu finanzierenden Betriebskosten genau definiert sind und welche Ausgaben entsprechend hierunter fallen. Auch wurden der Aufwand und die Kosten des institutionellen Aufbaus des BACoMaB deutlich unterschätzt, während die Ertragsaussichten überschätzt wurden (siehe Effizienz). Dem Vorhaben ist allerdings zugutezuhalten, dass diese konzeptionellen Schwächen bei der Gründung vieler Naturschutzfonds zu beobachten sind und zur Zeit der Projektprüfung noch keine umfassenden Erfahrungswerte zum Gründungsaufwand vergleichbarer Fonds vorlagen.

4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit

Aufgrund ungünstiger Entwicklungen am Kapitalmarkt blieben die erzielten Renditen des BACoMaB in den ersten Jahren nach Gründung deutlich hinter den Erwartungen zurück. Gleiches gilt für weitere Einzahlungen in den Kapitalstock. Zudem stellte sich heraus, dass der institutionelle Aufbau des BACoMaB zeit- und kostenintensiver ist und weiterhin sein wird als bei PP geplant. Ebenso zeichnete sich früh ab, dass die Kosten für die Infrastrukturmaßnahmen u.a. aufgrund eines geringen Lieferanteninteresses höher ausfallen werden als geplant. Mit Hilfe zweier Aufstockungen in den Jahren 2014 und 2018 in Gesamthöhe von 13,5 Mio. EUR sollten die zusätzlichen Bedarfe zum Teil gedeckt werden (siehe Effizienz).

Im Rahmen einer Performance-Evaluierung des BACoMaB wurden zudem einige Schwachstellen identifiziert. Um diese zu adressieren, wurde eine FZ-Begleitmaßnahme zur zusätzlichen technischen Unterstützung des BACoMaB konzipiert. Diese befindet sich gegenwärtig noch in der Umsetzung.

Anfang 2015 musste die in Mauretanien ansässige Maurisbank Insolvenz anmelden. Sowohl PNBA als auch PND hatten dort die Konten für ihre Dispositionsfonds eingerichtet. Insgesamt gingen dadurch Mittel in Höhe von ca. 317.000 EUR verloren, die seitens des mauretanischen Staats zunächst nicht erstattet wurden und am Ende das Budget des Vorhabens belastet haben. Im Jahr 2024 wurde der Betrag letztendlich erstattet und kam den Schutzgebieten zugute.

Zusammenfassende Bewertung der Relevanz: **erfolgreich (2)**

Die Förderung des PNBA und PND ist von großer Bedeutung für den Arten- und Klimaschutz. Heute ist die Relevanz noch höher einzuschätzen als zur Zeit der Prüfung. Das Vorhaben war an den Bedürfnissen der relevanten Akteure ausgerichtet. Die Kombination aus Investitionsmaßnahmen in den Schutzgebieten und dem parallelen Aufbau eines langfristigen Finanzierungsinstruments für die Schutzgebiete hat sich auch rückblickend als sinnvoller Ansatz zur Adressierung der Kernprobleme erwiesen. Schwächen bei der Operationalisierung der Wirkungslogik und eine zu optimistische Einschätzung der Performance-Entwicklung des BACoMaB mindern die Relevanz des Vorhabens. Insgesamt entspricht diese aber weitgehend den Erwartungen und wird somit als erfolgreich bewertet.

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Die BMZ-Länderstrategie für Mauretanien befindet sich gegenwärtig in Überarbeitung. In der aktuell noch geltenden Fassung 2018-2024 ist „Umweltpolitik, Schutz und nachhaltiges Management der natürlichen Ressourcen“ einer von drei Schwerpunkten der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Das Vorhaben fügt sich sinnvoll in diesen Schwerpunkt sowie die BMZ Kernthemenstrategie „Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen“ ein.

Das Vorhaben war Teil des EZ-Programms „Klimarelevantes Ressourcenmanagement in Mauretanien“ und passte zu dessen Zielsetzung.⁵ Das Programm umfasste die FZ-Maßnahmen „Fischereiüberwachung zum Schutz der Ressourcenreproduktion“ und „Schutz der Biodiversität in Küstengebieten“ sowie die TZ-Maßnahmen „Management natürlicher Ressourcen“ und „Steigerung der Kapazitäten zur Anpassung an den Klimawandel im ländlichen Raum“. Im Rahmen der genannten FZ-Maßnahmen unterstützt die FZ die mauretanischen Behörden seit vielen Jahren bei der Überwachung des Fischfangs in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) und dem Bestandsmonitoring, und finanziert in diesem Kontext auch Investitionen im PNBA, wie z.B. Radarüberwachungsstationen und den Ausbau der Schutzflotte. Mit dem Auf- und Ausbau des Fischereiüberwachungssystems wurde eine wichtige Voraussetzung zum Schutz und zur nachhaltigen Bewirtschaftung der Fischereiressourcen geschaffen. Somit ergeben sich direkte Synergien mit dem hier betrachteten Vorhaben. Wichtige Synergien ergaben sich insbesondere auch im Zusammenspiel mit der TZ, die beim Aufbau des BACoMaB unterstützte, insbesondere bei der Erstellung der notwendigen Handbücher für dessen operative Tätigkeit. Ferner unterstützte die TZ die beiden Nationalparks bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Entwicklungs- und Managementpläne und bei der Finanzierungsfähigkeit für BACoMaB-Mittel. Die Maßnahme war konsistent mit

⁵ Diese lautete: „Der Erhalt der Biodiversität, das nachhaltige Management der natürlichen Ressourcen sowie ihre Inwertsetzung zu Beschäftigungsförderung und Ernährungssicherung sind unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Klimawandels verbessert“

internationalen Normen und Standards, insbesondere mit dem Pariser Klimaabkommen, der internationalen Biodiversitätskonvention und des im Jahr 2022 verabschiedeten Globalen Biodiversitätsrahmen.

6. Externe Kohärenz

Die institutionelle Architektur für den Küstenschutz Mauretaniens ist historisch bedingt asymmetrisch aufgestellt. Der PNBA ist direkt dem Premierminister unterstellt, während der PND dem Umweltministerium unterstellt ist. Das Umweltministerium wurde erst nach PP gegründet und verfügt – wie in den meisten Ländern – über ein geringes Budget und wenig politischen Einfluss. De facto hat es bei der Umsetzung des Vorhabens keine wichtige Rolle gespielt. Lange Zeit gab es keine einheitliche, umfassende Strategie für den Küstenschutz. Eine Koordination der Maßnahmen verschiedener Geber fand seitens des Ministeriums während der Umsetzungsphase des Vorhabens nicht statt. Die einzige nennenswerte Geberkoordination erfolgte über den BACoMaB, dessen internationale Sichtbarkeit in den letzten Jahren zugenommen hat.

Deutschland ist gegenwärtig der größte bilaterale Geber im Umweltsektor. Weitere wichtige Financiers sind die EU, die Weltbank, die AFD und die MAVA-Stiftung. Aufgrund des Weltnaturerbe-Status des PNBA und des Biosphären-Reservats um den PND besteht zudem eine enge Beziehung zwischen PNBA, PND und UNESCO sowie IUCN. Während der Implementierungsphase gab es keine Anzeichen für Inkohärenzen zwischen den Förderaktivitäten der verschiedenen Financiers.

Von unmittelbarer Relevanz für das hier betrachtete Vorhaben sind die finanzielle und technische Unterstützung der französischen EZ durch AFD und FFEM für den BACoMaB. Eine arbeitsteilige Zusammenarbeit erfolgte zudem mit der MAVA-Stiftung⁶, die der bislang zweitgrößte Financier des BACoMaB ist und maßgeblich an dessen Gründung und Aufbau beteiligt war.

Im Jahr 2021 wurde ein neues Fischereiabkommen zwischen der EU und Mauretanien geschlossen, welches der EU den Zugang zu mauretanischen Gewässern erteilt, mit einer Fangmenge von jährlich 287.000 t.⁷ Die EU zahlt hierfür jährlich 57,5 Mio. EUR sowie eine zusätzliche Sektorbudgethilfe in Höhe von 16,5 Mio. EUR über die fünfjährige Laufzeit des Abkommens. Ein Teil dieser Mittel ist für den Schutz der marinen Biodiversität, der Forschung und der Fischereiüberwachung vorgesehen. Beide Schutzgebiete erhalten jährliche Zuwendungen aus der Budgethilfe. Auch der BACoMaB erhielt zweimalig Zuwendungen aus EU-Mitteln (anstelle von bei PP angedachten jährlichen Zuweisungen); zuletzt im Jahr 2025. Darüber hinaus unterstützt die EU im Rahmen des Regionalprogramms WASOP (West Africa Sustainable Ocean Program) die Verbesserung der ozeanischen Governance, die Förderung einer blauen Wirtschaft und den Schutz maritimer Ökosysteme. Trotz dieser Unterstützungsleistungen und der hohen Relevanz des Abkommens für den mauretanischen Haushalt ist das EU-Engagement aus Perspektive der Zielsetzung dieses Vorhabens ambivalent zu bewerten. Gemäß IUCN tragen auch die EU-Fangflotten zur Überfischungsproblematik bei und gefährden somit die ökologische Zielsetzung des Vorhabens (IUCN, 2025). Als noch problematischer gelten jedoch die wenig transparente Fischereiaktivitäten anderer Länder (darunter China, Türkei, Russland), denen größtenteils kein regelndes Abkommen zugrunde liegt.

Zusammenfassende Bewertung der Kohärenz: **erfolgreich (2)**

Dank einer komplementären Ausgestaltung zum weiteren FZ-Portfolio und realisierten Synergien zwischen TZ und FZ ist die interne Kohärenz hoch. Trotz fehlender formaler Geberkoordination seitens der mauretanischen Regierung war das Vorhaben kohärent mit den Maßnahmen anderer internationaler Akteure. Insgesamt bewerten wir die Kohärenz als erfolgreich.

Effektivität

7. Erreichung der Ziele

Das bei EPE modifizierte Ziel auf Outcome-Ebene lautete: Das Management der mauretanischen Schutzgebiete PNBA und PND ist nachhaltig verbessert.

Zur Messung des Outcome-Ziels wurden folgende Indikatoren herangezogen:

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(1) Umsetzung Managementpläne	Keine Angaben	Mind. 80 % der in den Managementplänen spezifizierten Maßnahmen werden ausgeführt.	Keine Angaben	PNBA: Daten unzureichend PND: 86 % Zielwert teilweise erreicht

⁶ Die MAVA-Stiftung wurde 2022 aufgelöst.

⁷ Das erste Fischereiabkommen zwischen der EU und Mauretanien wurde bereits 1987 geschlossen.

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(2) Nutzung der finanzierten Infrastruktur in den Schutzgebieten	Keine Angaben	Qualitative Bewertung.	Keine Angaben	PNBA: Nur Teile werden intensiv genutzt. PND: Hohe Nutzung. Zielwert teilweise erreicht
(3) Funktionsfähigkeit des BACoMaB.	In Aufbauphase	BACoMaB verfügt über eine angemessene Governance-Struktur und alle gängigen Instrumente, die für die operative Arbeit nötig sind.	BACoMaB ist funktionsfähig.	Zielwert erreicht
(4) Jährliche Unterstützungsleistungen des BACoMaB für Maßnahmen des Küstenschutzes (in % des Kapitalstocks).	0	Unterstützungsleistungen entsprechen mind. 1,4 % des Kapitalstocks.	Nicht erreicht	Durchschnittliche jährliche Auszahlung i.H.v. 500.000 bzw. 1,65 % des Kapitalstocks EUR zwischen 2014-2024. Zielwert erreicht

Tabelle 2: Outcome-Zielerreichung

Quelle: Jahresberichte des BACoMaB, Managementpläne des PNBA und PND, externe Evaluierung des BACoMaB.

Bei der ursprünglichen Konzeption der Wirkungsmatrix wurden keine Indikatoren zur Messung der Managementeffektivität formuliert. Weder PNBA noch PND nutzen das von IUCN entwickelte Management Effectiveness Tracking Tool (METT) oder vergleichbare Ansätze.

Indikator 1 -Managementpläne: Trotz seiner Größe und Bedeutung ist die Datenlage des PNBA nicht ausreichend und teilweise intransparent. Der PNBA verfügt über einen aktuellen Managementplan für 2025 bis 2029. Der aktuelle Plan ist deutlich aufschlussreicher als die vorherigen Pläne. Er enthält Angaben zur Veränderung der Fauna und Flora sowie eine detaillierte Auflistung der geplanten Aktivitäten für die Jahre 2025-29 und dazugehörige Budgetschätzungen. Die vorherigen Pläne enthielten hingegen weder aussagekräftige Daten über Kosten und Finanzierung noch über Aktivitäten und erzielte Wirkungen. Somit erlauben sie kaum Rückschlüsse über die Entwicklung der Managementeffektivität über die Zeit.⁸ Entsprechend lässt sich die Zielerreichung für Indikator 1 für den PNBA nicht quantifizieren. IUCN bewertet im aktuellen Statusbericht zu den Weltnaturerbe-Stätten die Schutz- und Managementbemühungen des PNBA als zufriedenstellend („some concern“) (IUCN, 2025). Stärken sieht IUCN in den legislativen, institutionellen und finanziellen Rahmenbedingungen des PNBA. Erhebliche Bedenken („serious concern“) äußert IUCN hingegen hinsichtlich des zunehmend kommerziell-orientierten Fischfangs innerhalb des PNBA, der Verletzung bestehender Regeln bezüglich Fangtechniken und der Jagd auf Haie und Rochen, sowie im Hinblick auf die stark zugenommene Bedrohungslage außerhalb des Parks durch Überfischung, Ölgewinnung, Goldabbau und den Bau weiterer Infrastruktur (siehe Nachhaltigkeit). Eine Stärke des PNBA bleibt die „*surveillance participative*“ – die Einbindung der Imraguen in die Überwachung von Fischereiaktivitäten im Rahmen des Schutzgebietsmanagement. Allerdings äußerten die lokalen Gemeinden in jüngster Zeit Unzufriedenheit über das Fehlen eines spürbaren Nutzens aus dem Parkmanagement sowie über die prekäre Gesundheitsversorgung im Park (IUCN, 2025). Von mehreren Seiten wurde die fehlende/abnehmende Co-Governance Tätigkeit mit der lokalen Bevölkerung moniert, bei der Ziele, Nutzungsregeln, Einschränkungen und Privilegien am Leben gehalten und auch mit heranwachsenden jüngeren Fischern vereinbart werden können.

Der PND verfügt über einen aktuellen Managementplan für den Zeitraum 2023-27, der die strategischen Schwerpunkte und dazugehörigen Aktivitäten sowie benötigten Budgets für die kommenden Jahre darlegt (PND, 2022). Der Plan enthält eine transparente Bewertung der Umsetzung des vorangegangenen Managementplans. Das Hauptaugenmerk der Managementaktivitäten liegt auf dem sachgemäßen Betrieb und der Wartung der hydraulischen Infrastruktur, die für die Aufrechterhaltung des Ökosystems von zentraler Bedeutung ist, gefolgt von Maßnahmen im Bereich des Schutzmanagements. Im Zeitraum 2018-22 wurden von den 80 geplanten Maßnahmen 36 vollständig und 33 teilweise umgesetzt. Unter Berücksichtigung der teilweise umgesetzten Maßnahmen ergäbe dies eine Umsetzungsquote von 86 %. Insgesamt hat der PND nach Ansicht des Evaluierungsteams eine bemerkenswerte Konsolidierung und Professionalisierung des Schutzgebietsmanagements erreichen können, mit guter und transparenter Dokumentation seiner Aktivitäten.

Die Zielerreichung für **Indikator 2** wird in Kapitel 8 (Beitrag zur Erreichung der Ziele) diskutiert.

⁸ Zwar erhebt PNBA seit 2016 Daten zu 21 Indikatoren aus den Bereichen „Schutz des Naturerbes“, „Sozio-ökonomische Entwicklung“ und „Verwaltung“. Diese sind aber nicht öffentlich zugänglich und lagen dem Evaluierungsteam nicht zur Verfügung. Syntheseberichte, die ein umfassendes Bild über die Entwicklung dieser Indikatoren zeichnen, existieren nicht.

Indikatoren 3 und 4 – Funktionsfähigkeit und Auszahlungen des BACoMaB:⁹ Eine externe Evaluierung aus dem Jahr 2021 im Auftrag der französischen EZ bescheinigt dem BACoMaB eine funktionsfähige, den internationalen Standards für Naturschutzfonds entsprechende, Governance-Struktur (Landreau, 2021). Demnach verfügt er über die gängigen Instrumente (Handbuch für Verwaltungs-, Rechnungslegungs- und Ausschüttungsverfahren, Geschäftsplan, Jahresarbeitspläne und -budgets, Anlagestrategie und einen Strategieplan), die für den operative Arbeit notwendig sind (ebd.).¹⁰ Indikator 4 gilt daher als erfüllt. Bestehende Defizite und Verbesserungspotenziale wurden im Rahmen eines FZ-finanzierten Organisations- und Performance-Audits identifiziert und werden in der gegenwärtig laufenden Begleitmaßnahmen adressiert.

Das Vermögen des BACoMaB wird am Kapitalmarkt angelegt und erwirtschaftet Erträge, die für die Erfüllung seiner Zielsetzung (Erhalt der Biodiversität), die Deckung der Verwaltungskosten und die Bildung von Rücklagen verwendet werden. Die Anlagestrategie wurde in den vergangenen Jahren mehrfach der jeweils aktuellen Kapitalmarktsituation angepasst. Der BACoMaB verfolgte dabei – wie viele Naturschutzfonds – eine konservative Anlagestrategie, um die Erhaltung des (nominalen) Kapitalstocks zu sichern und gleichzeitig moderate Renditechancen realisieren zu können. Die erzielte nominale Rendite im Zeitraum 2012-2024 lag durchschnittlich bei 2,66 %, die Realrendite bei 0,5 %.¹¹ Dem Evaluierungsteam liegen keine umfassenden Vergleichsdaten anderer, auf Ewigkeit ausgerichteter, Umweltfonds für diese Zeitspanne vor. Vergleiche sind aber zumindest für den Zeitraum 2013-18 möglich. Dort lag die durchschnittliche Realrendite von 29 Umweltfonds bei 1,4 % (CFA, 2020), jene vom BACoMaB bei 2,01 %. Der BACoMaB hat im internationalen Vergleich also zeitweise überdurchschnittlich abgeschnitten. Aussagen über die relative Performance der letzten 6 Jahre lassen sich mangels verfügbarer Vergleichsdaten nicht treffen.

Seit 2014 nutzt der BACoMaB seine erwirtschafteten Erträge zur Finanzierung von Maßnahmen zum Schutz und der Erhaltung der Biodiversität an der mauretanischen Küste. Seitdem hat der BACoMaB durchschnittlich 0,5 Mio. EUR pro Jahr bzw. kumuliert 5,49 Mio. EUR an den PNBA, PND und andere Akteure ausgezahlt (siehe Abbildung 2). Mit insgesamt 3,42 Mio. EUR ging der Großteil der Mittel an den PNBA. Weitere 1,45 Mio. EUR gingen an den PND. Mit wachsendem Kapitalstock stiegen auch die jährlichen Auszahlungen über die letzten Jahre. Die jährliche Auszahlungshöhe entsprach durchschnittlich 1,65 % des Kapitalstocks und lag somit über der ex-post definierten Zielmarke. Im Zeitraum 2018-2022 machten die Zuwendungen des BACoMaB ca. 23 % der Gesamtausgaben des PND aus (PND, 2023). Für PNBA lag der durchschnittliche Beitrag der BACoMaB-Subventionen am Budget bei 23,5 % im Zeitraum 2021-2024. Mit den Zuschüssen unterstützt BACoMaB Überwachungs-, Instandhaltungs-, Monitoring-, und Schulungsmaßnahmen in den Parks sowie auch außerordentliche Aktivitäten, die dem Schutz dienen (beispielsweise groß angelegte Müllsammelaktionen unter Beteiligung der Anrainerbevölkerung).¹² Somit trägt der BACoMaB unmittelbar zur Modulzielerreichung bei.

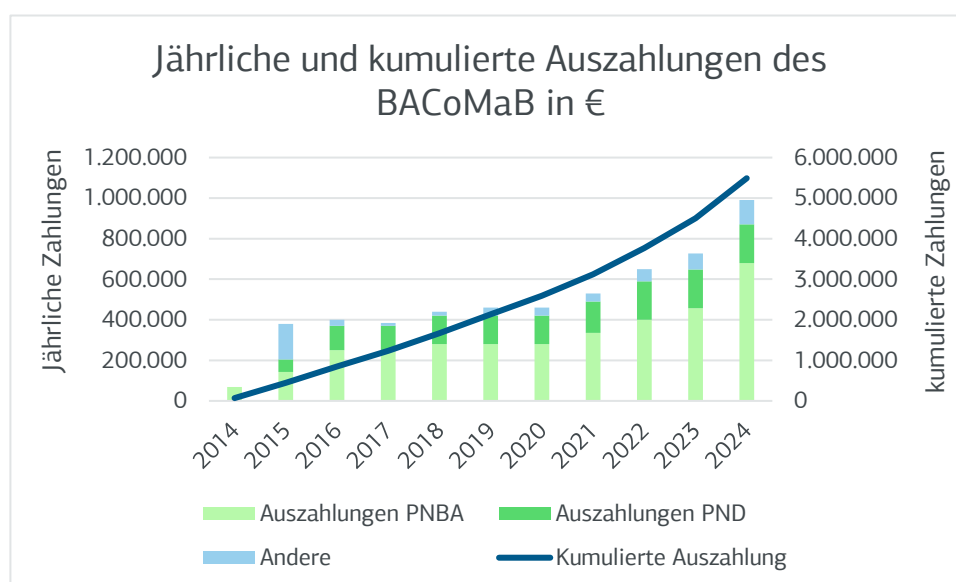


Abbildung 2: Jährliche Auszahlungen und kumulierte Auszahlungen des BACoMaB in €.

Quelle: eigene Darstellung auf Basis der Jahresberichte des BACoMaB.

⁹ Leider liegen keine Zeitreihendaten für den Deckungsgrad der Betriebskosten der Schutzgebiete vor.

¹⁰ Jahresberichte und weitere Informationen veröffentlicht der BACoMaB auf seiner Webseite (Startseite BACoMaB).

¹¹ Die Renditezahlen wurden aus den Jahresberichten 2024, 2023, 2022, 2021 und 2020 (Übersicht für Zeitraum 2012-2020) entnommen. Die Durchschnittswerte lagen vor Beginn der Covid-19-Pandemie und dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine deutlich höher (nominal bei 3,65 %, real bei 2,57 %). Im Jahr 2022 verlor der BACoMaB 10 % seines Nominalwerts. Der Realverlust lag sogar bei 18,4 %.

¹² Die Jahresberichte des BACoMaB geben transparent Auskunft über die Fördervolumina, Förderempfänger und Förderaktivitäten. Sie sind online verfügbar unter: [Jahresberichte BACoMaB](#) [Letzter Zugriff am 04.11.2025].

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Das Vorhaben bestand aus 2 Komponenten: 1) Direkte Investitionen in die Infrastruktur des PNBA und PND sowie 2) die Kapitalisierung des BACoMaB.

Die bei MV vorgesehenen Baumaßnahmen in den beiden Nationalparks wurden nur zum Teil realisiert. Eine direkte Beteiligung der Bevölkerung beim Bau der Infrastrukturen war allerdings – anders als bei MV geplant – aus technischen Gründen in keinem der beiden Parks möglich. Von den vorgesehenen Parkgebäuden im PNBA wurden die beiden Hauptstützpunkte („bases de vie“) innerhalb des Parks, Mamghar und Iwik, und das neue Hauptverwaltungsgebäude in Chami gebaut. Zudem wurden Meerwasserentsalzungsanlagen und die dazugehörige Stromversorgung, Wassertürme, Verteilerstellen und eine Fernleitung zur Versorgung von vier Imraugen-Dörfern und den Stützpunkten mit Frischwasser rehabilitiert (Ten Alloul) und errichtet (R'Gueiba, Teichott). Die Sanierung von Überwachungs- und Kontrollposten sowie der Bau einer Forschungsstation konnten aus Kostengründen nicht finanziert werden. Das neue Hauptquartier wird kaum genutzt, scheint überdimensioniert und wenig funktional. Die bei MV erhofften Betriebskosteneinsparungen durch die Verlagerung des Hauptquartiers konnten nicht realisiert werden. Mit Hilfe einiger Anpassungen (mehr Schlafräume statt Büros, Fahrzeugwerkstatt, Lagerfläche für Equipment) könnte die Anlage nach Einschätzung des Evaluierungsteams aber zu einer gut genutzten logistischen Zwischenbasis umfunktioniert werden. Die beiden gebauten Stützpunkte werden hingegen vom Schutzgebietspersonal, Wissenschaftlern und Besuchern gut genutzt. Gleiches gilt für die angeschafften Kunststoff-Pontons/Bootsanlagestellen, die von der Bevölkerung und SG-Personal genutzt und gepflegt werden. Positiv hervorzuheben ist zudem die Elektrifizierung des Hauptgebäudes und der Überwachungsposten durch die Anbindung an das Stromnetz bzw. durch den Ersatz von Dieselgeneratoren durch Solarpaneele. Diese Investitionen erhöhen die Arbeitsfähigkeit und sparen Energiekosten. Insgesamt haben die Infrastrukturmaßnahmen durch eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen des Schutzgebietspersonals einen positiven, aber keinen entscheidenden Beitrag zum Schutzgebietsmanagement des PNBA geleistet.

Die ergriffenen Trinkwassermaßnahmen im PNBA haben zu einer punktuellen Verbesserung der örtlichen Lebensbedingungen beigetragen. Die Wartung der Wasserentsalzungsanlagen stellt allerdings eine kontinuierliche und kostenintensive Herausforderung für die Parkverwaltung dar, die trotz intensiver Bemühungen nur schwer zu bewältigen ist und zu teils wochenlangen Unterbrechungen in der Wasserversorgung führt. Die Abhängigkeit von einem (europäischen) Anbieter erschwert die schnelle Beschaffung von Ersatzteilen und eine professionelle Wartung für die Wasserentsalzungsanlagen. Häufige Ausfälle der Anlagen mindern ihre Wirkung für die lokale Bevölkerung (z. B. bei der Fischverarbeitung durch Frauen) und erzeugen Druck auf die Schutzgebietsverwaltung, alternative Wege (z. B. über Land) zur Wasserversorgung der Gemeinden zu finden. Dies verursacht zusätzlichen Aufwand, Kosten und Zeitverlust, die für das eigentliche Schutzgebietsmanagement fehlen.

Aus technischen Gründen konnte der Bau von Zufahrtswegen zu den abgelegensten Dörfern des PNBA nicht realisiert werden. Stattdessen wurde ein Motorboot angeschafft, durch das eine Seeverbindung zwischen zuvor nicht-angebundenen Ortschaften hergestellt werden sollte. Das Boot wurde allerdings kaum benutzt und ist inzwischen aufgrund mangelnder Wartung und unsachgemäßer Lagerung der Motoren nicht mehr einsatzfähig. Das Konzept für die Finanzierung der Betriebskosten des Boots über Nutzergebühren ist nicht aufgegangen; ein alternatives Modell (Betrieb durch die Dorfbewohner) wurde nicht erprobt.

Im PND wurde insbesondere die wasserbauliche Infrastruktur und deren Zugangswege rehabilitiert. Konkret wurden Deiche und Zugangswege in Bell, Ziré und Lekser und die Einlaufbauwerke in Bell, Berbar, Lekser, Cheyal und Leme saniert und mehrere Schleusentore erneuert. Die Deichbaumaßnahmen im PND ermöglichen nun den ganzjährigen Zugang zu den Dörfern und verbesserte Absatzmöglichkeiten der Fischereierzeugnisse. Zur Verbesserung der Hydraulik wurde zudem ein neues Wehr (Bell Sud) mit Absperrventilen und zwei kleinen Zugangskanälen für die Flutung und Entwässerung des Bell-Beckens errichtet. Zur Absicherung des nachhaltigen Betriebs der Anlagen wurden ein IT-Verwaltungstool entwickelt und Wartungs- und Managementpläne erstellt. Ergänzend wurden kleinteilige Baumaßnahmen zum Ausbau der Parkinfrastruktur (Bau und Einrichtung eines Bungalows mit fünf Zimmern und einem Sanitärgebäude, Sanierung von Dächern, Stromversorgung) und drei Beobachtungsposten finanziert. Der ursprünglich geplante Bau eines weiteren Wehrs (Hassi Baba) im Norden des PND, das die hydraulische Verbindung und den Wasserabfluss zwischen der Diawling-Tichilitt Lagune zum Schutzgebiet Chat Tboul reguliert, wurde aus Kostengründen nicht realisiert. Dies hatte gravierendere Konsequenzen als zum Zeitpunkt der Entscheidung vorauszusehen war. Reisbauern haben inzwischen in dieser Region Felder angelegt, einen eigenen Damm gebaut und den Abfluss des Wassers unterbunden. Dadurch ist dieser Teil des Parks besonders bedroht.

Die Rehabilitierung der wasserbaulichen Infrastruktur im PND war wichtig für das Management des komplexen Überschwemmungsregimes mit Süß- und Salzwasser in den verschiedenen Lagunen und wird entsprechend gut und plangemäß gewartet. Auch die ansässige Bevölkerung im PND profitiert von den getätigten wasserbaulichen Investitionen (siehe Impact). Insgesamt ist die Infrastruktur sehr robust. Allerdings leiden zwei Schleusen an der Straße nach Senegal unter den Erschütterungen des Verkehrs. Beim Einlaufbauwerk Lemar ist eine vollständige Schließung des Schleusentors nicht mehr möglich und daher die Funktionalität eingeschränkt. Größere Schäden gibt es zudem am Deich, der die Straße mit der Düneninsel und der Küste verbindet. Von 2019 bis 2023 war er extremer Belastung ausgesetzt, da viele schwerbeladene Lastwagen Baumaterialien für den neuen Hafen

N'Diogo transportierten. Im Zeitraum 2012-2017 machte die FZ-Unterstützung 60 % der Gesamtausgaben des PND aus (PND, 2022). Auch dies unterstreicht die Relevanz des Vorhabens für das Schutzgebietsmanagement im PND.

Die Förderung der Geschlechtergleichberechtigung war ein Nebenziel des Vorhabens. In beiden Schutzgebieten lebt ein Teil der Frauen von der Weiterverarbeitung der gefangenen Fische (Trocknen von Fisch und Fischrogen/Bottarga). Grundsätzlich profitieren Frauen und Männer von der verbesserten Trinkwasser- und Stromversorgung im PNBA sowie den verbesserten Transportmöglichkeiten im PND. Gespräche vor Ort ergaben aber, dass sich die wirtschaftliche Situation der Frauen im PNBA nach langer Förderung in den letzten 15 Jahren gegenwärtig verschlechtert. Dies liegt einerseits daran, dass Männer ihnen nicht genug Fische abgeben (sie verdienen mehr mit Verkauf nach außen) und andererseits an der Wasserversorgung, die für eine sachgerechte Verarbeitung nicht zuverlässig genug ist. Auch im PND beklagten interviewte Frauen, dass ihnen die Männer keine Fische zum Trocknen ließen bzw. zu teuer verkauften. Gleichzeitig profitieren Frauen dort von der Intensivierung des Gemüseanbaus und einer Erweiterung der Anbauflächen für Seerosen und Sporobolus (Flechtmaterial für Körbe und Matten).

Die für den BACoMaB vorgesehenen FZ-Mittel wurden plangemäß ins Grundvermögen eingezahlt und sind dauerhaft zu erhalten. Bis zum Dezember 2024 wurden insgesamt 38,6 Mio. EUR in den Kapitalstock eingezahlt; der Nominalwert des Fondsvermögens lag bei 40,9 Mio. EUR. Damit konnte der nominale Wert der Zustufungen/Einzahlungen erhalten werden, nicht aber der Realwert.¹³

Die FZ hat mit 15,2 Mio. EUR 39 % des Kapitalstocks bereitgestellt und ist damit der größte Financier des BACoMaB. Der gegenwärtige Kapitalstock liegt über der bei Projektprüfung anvisierten Zielmarke von 35 Mio. EUR, aber noch deutlich unter dem zwischenzeitlich angepassten, aktuellen Kapitalisierungsziel von rd. 60 Mio. EUR.¹⁴ Der BACoMaB ist voll funktionsfähig und kommt seit 2014 seiner Zielsetzung nach. Das Vorhaben hat durch seine Unterstützungsleistungen während der Aufbauphase maßgeblichen Anteil hieran. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse eines Organisationsaudits aus dem Jahr 2021, dass insbesondere im Hinblick auf die finanzielle Performance und Mittelakquise, das strategische Management und dessen Sichtbarkeit in der öffentlichen Debatte zu Umwelt- und Naturschutzthemen noch deutliche Verbesserungsbedarfe beim BACoMaB bestehen. Der BACoMaB hat daraufhin aus eigener Initiative einen professionellen Finanzberater engagiert. Andere Empfehlungen werden im Rahmen der aktuell laufenden FZ-Begleitmaßnahme adressiert.

9. Qualität der Implementierung

Die Durchführung der Infrastrukturmaßnahmen erfolgte mit erheblicher Verzögerung (siehe Effizienz). Zustand, Qualität und Funktionsweise der Baumaßnahmen und angeschafften Güter wurden bei den jeweiligen Endabnahmen als zufriedenstellend beurteilt. Zum Zeitpunkt der Evaluierung waren die Deichschäden im PND in Folge des Hafenbaus noch nicht behoben. Die mauretanische Regierung hat trotz anderslautender Versprechungen bislang die Mittel hierfür nicht bereitgestellt. Gleichzeitig macht eine Reparatur aber auch erst Sinn, wenn die Umgehungsstraße zum Hafen fertiggestellt ist. Dass der Deich trotz der hohen Belastung und Schäden noch hält und nutzbar ist, zeugt von einer guten Qualität des ursprünglichen Baus. Die Gebäudeinfrastruktur wird nicht oder nur unzureichend instandgehalten, und befand sich zum Zeitpunkt der EPE nur teilweise in einem zufriedenstellenden Zugang.

Eine Herausforderung stellte das angespannte Verhältnis zwischen BACoMaB und PNBA dar. Der PNBA ist das größere, bekanntere und bedeutsamere Schutzgebiet in Mauretanien und untersteht direkt dem Premierminister. Die Parkdirektion erhebt einen exklusiven oder zumindest privilegierten Anspruch auf die Mittel des BACoMaB, u.a. da der BACoMaB die Banc d'Arguin im Namen trägt. Dies führt regelmäßig zu Konflikten zwischen BACoMaB und PNBA. Der PNBA stört sich an dem jährlichen Antragsverfahren mit Qualifikationskriterien und Rechenschaftslegung sowie daran, dass der BACoMaB mit der Banc d'Arguin um Sichtbarkeit und Mittel wirbt. Zudem moniert die Parkdirektion, dass sich durch die Gründung des BACoMaB externe Geldgeber aus der direkten Finanzierung des BACoMaB herausgezogen hätten. Eine klarere Rollen- und Zuständigkeitsklärung der einzelnen Akteure hätte das Konfliktpotential vermutlich reduzieren können.

Die Leistungen der Durchführungsconsultants wurden von PNBA und PND als positiv dargestellt und die gute Qualität der Gebäude, Deiche und hydraulischen Werke auf die gute Konzeption und Bauüberwachung dieser zurückgeführt. Auch der Entscheidungsprozess für die Anpassungen im Laufe der Durchführung, wurde positiv beschrieben.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Es gibt Mutmaßungen seitens der Parkdirektion des PNBA, dass die Förderung des BACoMaB zu Lasten des PNBA ginge. Andere Geber, so die Befürchtung, würden angesichts der Aussicht auf eine kontinuierliche Unterstützung durch BACoMaB ihr direktes Unterstützungsengagement für den PNBA reduzieren. Konkrete Daten, die auf solche „Verdrängungseffekte“ hinweisen könnten, lagen dem Evaluierungsteam nicht vor.¹⁵ Zumindest aber die Sorge, dass sich die mauretanische Regierung durch ein verstärktes

¹³ In den Jahresberichten des BACoMaB finden sich keine Angaben zur Entwicklung des Realwerts des Kapitalstocks. Da die durchschnittliche Inflationsrate des Euroraums – die vom BACoMaB als Referenzwert verwendet wird – zwischen 2012 und 2024 bei 2,19 % lag, lässt sich auch ohne exakte Berechnung konstatieren, dass der Realwert nicht erhalten blieb.

¹⁴ Die Anpassungen wurden in Folge geringer Renditechancen in den 2010er Jahren und der wachsenden Inflation der letzten Jahre vorgenommen.

¹⁵ Selbst bei guter Datenlage ließen sich solche Verdrängungseffekte aufgrund eines fehlenden Vergleichs („was wäre ohne BACoMaB gewesen“) kaum eindeutig belegen.

Engagement des BACoMaB aus der Schutzgebietsfinanzierung herausziehen oder ihr Engagement verringern könnte, hat sich nicht bestätigt.

Es ist nicht auszuschließen, dass die zur Aufrechterhaltung des hydrologischen Systems erforderlichen Deichbauten im PND den Bau des Hafens in N'Diogo bzw. die Verkehrsführung zum Hafen ungewollt befördert haben. Der Bau des Hafens wäre auch ohne die Rehabilitierungsmaßnahmen erfolgt; ggf. aber nicht so schnell und über eine andere, das Ökosystem weniger belastende, Verkehrsführung.

Da es sich in beiden Fällen um mögliche, nicht aber belegbare, negative nicht-intendierte Effekte handelt, wirken sie sich nicht auf die Bewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit aus.

Zusammenfassende Bewertung der Effektivität: eingeschränkt erfolgreich (3)

Die Modulzielsetzung konnte zum Teil erreicht werden. Bei PND lässt sich trotz verbleibender Mängel eine Professionalisierung des Schutzgebietsmanagement beobachten. Die dortigen Investitionen in die wasserbauliche Infrastruktur sind von großer Bedeutung für die Schutzfunktion des Parks. Der PNBA kommt seinen zentralen Managementaufgaben nach. Bereits bei PP bestandene Probleme haben sich während der Projektlaufzeit nicht verbessert. In beiden Parks profitiert die ansässige Bevölkerung von den investiven Maßnahmen. Beeinträchtigt wird die Effektivität der Infrastrukturkomponente durch nicht behobene Schäden an den Deichen im PND und dem geringen Nutzungsgrad einiger Gebäude/Anschaffungen im PNBA. Der BACoMaB ist trotz mancher Verbesserungsmöglichkeiten funktional und hat sich zu einer wichtigen und nachhaltigen Finanzierungsquelle des PNBA und PND entwickelt. Hieran hat das Vorhaben maßgeblichen Anteil. Insgesamt wird die Effektivität als eingeschränkt erfolgreich eingestuft.

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Das Gesamtbudget des Vorhabens lag inklusive der beiden Aufstockungen in den Jahren 2014 (10 Mio. EUR) und 2018 (3,5 Mio. EUR) bei 25,5 Mio. EUR. Die Mittel wurden mit Ausnahme eines vierstelligen Restbetrags vollständig ausgezahlt.

Mit 15,8 Mio. EUR entfielen 60,5 % des Budgets auf die Kapitalisierung (15,2 Mio. EUR) und die finanzielle Unterstützung beim institutionellen Aufbau (0,6 Mio. EUR) des BACoMaB. Zum Zeitpunkt der EPE lagen keine detaillierten Angaben zu den Kosten und der Finanzierung des Kapazitätsaufbaus des BACoMaB vor, da die Kapitalisierungskomponente samt Kapazitätsaufbau formal noch nicht abgeschlossen und auch nicht Teil der AK war. Bei PP im Jahr 2011 wurden die erforderlichen Mittel zur institutionellen Unterstützung des BACoMaB insgesamt auf 775 TEUR geschätzt, von denen 300 TEUR aus dem FZ-Vorhaben für Beratungsleistungen finanziert wurden und der Rest von der deutschen TZ und MAVA-Stiftung geleistet wurden. Im Jahr 2014 wurden die nötigen Kosten auf 1,5 Mio. EUR nach oben korrigiert, von denen die FZ 600 TEUR finanzierte (Finanzierung laufender Betriebskosten). Gegenwärtig erhält der BACoMaB im Rahmen einer FZ-Begleitmaßnahme i.H.v. 2 Mio. EUR weitere institutionelle Unterstützung. Insgesamt liegen die Kosten für den institutionellen Aufbau des BACoMaB also deutlich über den ursprünglichen Soll-Werten bei PP. Damit ist der BACoMaB kein Einzelfall: Erfahrungen aus den Gründungsprozessen anderer Naturschutzfonds mit FZ-Beteiligung sowie aus der Fachliteratur zeigen, dass Dauer und Kosten des Gründungsprozesses mitunter erheblichen Planungsunsicherheiten unterliegen und häufig ein Nachsteuern erfordern (Doinjashvili et al., 2020). Die Kosten für den Aufbau des BACoMaB liegen trotz erheblicher Soll-Ist-Abweichung noch im Rahmen.¹⁶

Weder in den FZ-Projektberichten noch den Jahresberichten des BACoMaB finden sich genauere Angaben zur Betriebskostenquote¹⁷. Die in der Berichtslegung des BACoMaB ausgewiesenen Betriebskosten (coûts de fonctionnement) enthalten teilweise auch Ausgaben für Projektmanagement und Kleinprojekte (z.B. Standsäuberungsaktionen), die keine Betriebskosten im eigentlichen Sinne darstellen, während gleichzeitig unter „Sonstigen Ausgaben“ zum Teil Posten enthalten sind (z.B. Kosten für Audits), die den Betriebskosten zuzuordnen wären. Daher lässt sich auf Basis der vorliegenden Daten die Betriebskostenquote für die letzten Jahre nicht eindeutig ermitteln.¹⁸ Gemäß einer von der französischen EZ in Auftrag gegebenen externen Evaluierung des BACoMaB lag dessen im Jahr 2019 bei 29 % und war seit dessen Gründung kontinuierlich gesunken (Landreau, 2021). Damit lag die Betriebskostenquote zu jener Zeit höher als bei anderen Naturschutzfonds in sub-Sahara Afrika (de Abreu et al. 2022). Gemäß FZ-internen Vorgaben gelten Verwaltungskostenquoten zwischen 25 % und 35 % als hoch, aber „noch angemessen“. Seit 2019 sind nicht nur der Kapitalstock und die absoluten Erträge des BACoMaB gestiegen, sondern auch seine Kosten. Im MV von 2011 wurde als langfristiger Zielwert Betriebskosten in Höhe von 10-20 % der *Kapitalrendite* vorgegeben. Diese Zielmarke konnte

¹⁶ Eine Querschnittstudie, die auf Daten von 89 Naturschutzfonds zurückgreift, schätzt die durchschnittlichen Gründungskosten von Naturschutzfonds auf ca. 5 Mio. USD.

¹⁷ Die Betriebs- oder Verwaltungskostenquote weist den Anteil der Betriebskosten des Naturschutzfonds an den seinen Gesamtausgaben aus und ist eine typische Maßzahl für die Effizienz.

¹⁸ Je nachdem, welche Ausgabenposten der Berechnung zugrunde gelegt werden, lagen die Betriebskosten im Jahr 2024 zwischen 16 % und 35 % der Gesamtkosten.

bislang nicht erreicht werden und erscheint auch nur dann realistisch, wenn es in den nächsten Jahren zu weiteren erheblichen Aufstockungen des Fondsvermögens kommt.

Rund 39,5 % der Kosten flossen in die Infrastrukturmaßnahmen in PNBA und PND und die dazugehörigen Beratungskosten. Aufgrund einer zu optimistischen Planung bei PP, langwierigen Ausschreibungsverfahren, einem geringen Marktinteresse und Qualitätsproblemen bei den Bauleistungen fielen die tatsächlichen Kosten für die Investitionskomponente um 2,56 Mio. EUR höher aus als geplant; lagen aber unter den im Jahr 2016 angepassten Soll-Werten. Wesentlicher Kostentreiber waren erhebliche Steigerungen bei den Consultingkosten, die mit 2,96 Mio. EUR um 240 % höher waren als bei PP veranschlagt, und rund 29 % der Kosten für die Investitionskomponente ausmachten. Die höheren Kosten bei gleichzeitig geringerem Leistungsumfang und noch nicht behobenen Schäden an den sanierten Deichen in PND (siehe Effektivität) mindern die Produktionseffizienz.

Kritisch anzumerken ist ferner, dass der tatsächlich geleistete Eigenbeitrag der mauretanischen Regierung mit 0,57 Mio. EUR nur knapp 50 % des vereinbarten Betrags entsprach. Auch die vereinbarten Wartungsmaßnahmen finden trotz detailliert ausgearbeiteter Wartungspläne nicht regelmäßig statt, was den Wert und die Halbwertszeit der geförderten Infrastruktur wesentlich mindert.

12. Allokationseffizienz

Bei PP wurden keine Alternativen zum gewählten Ansatz geprüft. Auf Basis der vorliegenden Informationen lässt sich nicht fundiert beurteilen, ob durch einen anderen Ansatz höhere Wirkungen hätten erzielt werden können. Möglicherweise hätte eine andere Aufteilung der Mittel zwischen den Trägern innerhalb des Ansatzes höhere Wirkungen gehabt, beispielsweise wenn das Wehr im Norden des PND zu Gunsten geringerer Ausgaben für den Bau von Gebäuden oder der Kapitalisierung des BACoMaB realisiert worden wäre. Angesichts der negativen Entwicklung des Zinsniveaus und somit der Renditemöglichkeiten in den 2010er Jahren, stellt sich zudem rückblickend die Frage, ob es sinnvoller gewesen wäre, einen Teil des Kapitals in einen Verbrauchsstock oder die Rücklagen (sinking fund) einzuzahlen. Sinking-Fund Mittel werden über die Zeit verbraucht und erlauben während dieser Phase eine flexiblere und höhere Auszahlung für Aktivitäten im Sinne der Zielsetzung.

Absolut betrachtet scheinen die FZ-Mittel sinnvoll investiert: Eine wissenschaftliche Studie beziffert den Wert wichtiger Ökosystemleistungen, wie die Reproduktion der Fischbestände und die CO₂-Sequestrierung im PNBA auf jeweils 75 – 80 Mio. EUR pro Jahr (Trégarot et al., 2018).

Zusammenfassende Bewertung der Effizienz: **eingeschränkt erfolgreich (3)**

Höhere Kosten bei geringerem Leistungsumfang beeinträchtigen die Produktionseffizienz der Infrastrukturkomponente. Der institutionelle Aufbau des BACoMaB war merklich teurer als erwartet, die Kosten lagen aber noch im Rahmen. Die Produktionseffizienz wird als noch eingeschränkt erfolgreich bewertet. Ob durch eine alternative Mittelverwendung höhere Wirkungen hätten erzielt werden können, lässt sich nicht fundiert beantworten. Die Allokationseffizienz erhält daher nur ein geringes Gewicht bei der Bewertung der Effizienz.

Impact

13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen

Das bei EPE angepasste Ziel auf Impact-Ebene war die Erhaltung der Biodiversität in den geförderten Schutzgebieten PNBA und PND.

Zur Messung des Impact-Ziels wurden folgende Indikatoren herangezogen.

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(1) Anzahl der Vögel, die in den Schutzgebieten überwintern	PNBA: ca. 851.00 PND: ca. 194.000 (jeweils Durchschnittswert aus den Jahren 2010 und 12)	PNBA und PND: mind. Stabilisierung der Populationsgröße (bei EPE)	PNBA: ca. 787.000 PND: ca. 178.000 (jeweils Durchschnittswert aus den Jahren 2019 und 2021)	PNBA: ca. 1.130.000 PND: ca. 162.000 (jeweils Durchschnittswert aus den Jahren 2022 bis 2024) Zielwert teilweise erreicht
(2) Vielfalt der Vögel, die im PND überwintern	110 (Durchschnittswerts aus 2010-12)	Artenvielfalt bleibt stabil (ca. 110 Arten)	106 (Durchschnittswert aus den Jahren 2019 und 2021)	113 (Durchschnittswert 2022-2024) Zielwert erreicht

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(3) Fläche intakter Seegraswiesen in PNBA in km ²	420 km ²	Fläche bleibt stabil (420 km ²)	420 km ²	>2.700 km ² Zielwert erreicht
(4) Entwicklung der Fangmenge in PND (in t pro Jahr)	109 t pro Jahr (Durchschnittswert aus den Jahren 2010-2012)	Fangmenge bleibt stabil (ca. 109 t)	178 t pro Jahr (Durchschnittswert aus den Jahren 2019 bis 2021)	121 t pro Jahr (Durchschnittswert aus den Jahren 2022 bis 2024) Zielwert teilweise erreicht

Tabelle 3: Impact-Zielerreichung

Quelle: Indikator 1 (Jahresberichte des PND und PNBA), Indikator 2 und 4 (Jahresberichte und Managementpläne des PND), Indikator 3 (AK, Wissenschaftliche Studien)

Indikator 1: Beide Schutzgebiete sind bedeutsame Refugien für Zugvögel. Zur Entwicklung der Populationsgrößen liegen unterschiedliche Datenquellen vor. Ergebnisse einer Langzeitstudie zeigen, dass die Vogelpopulation in der Banc d'Arguin von ca. 2,4 Mio. im Jahr 1980 auf ca. 1,8 Mio. im Jahr 2017 zurückgegangen ist (Oudman et al., 2020).¹⁹ Daten der Parkverwaltung der Banc d'Arguin, die den Zeitraum vor, während und nach der Implementierung des Vorhabens abdecken (2007-2024), weisen tendenziell einen positiven Trend auf. Die Jahreszahlen unterliegen jedoch erheblichen Schwankungen. In den Jahren 2022-24 lag die durchschnittliche Populationsgröße bei ca. 1,13 Mio. Vögeln und damit höher als im Referenzzeitraum von 2010-12. Für den PND und die angrenzenden Feuchtgebiete Chatt Boul und Djoudj²⁰ lässt sich hingegen ein leicht rückläufiger Trend beobachten (siehe Abbildung 4). Auch hier sind die Schwankungen zwischen den Jahren erheblich. Während sich zwischen Vorhabenbeginn und Bauphase (2011-18) ein positiver Trend abzeichnete, kommt es nach 2018 zu einem recht starken, temporären Rückgang der Populationsgrößen. Gründe für den Abwärtstrend werden in den Berichten nicht genannt. Die Parkverwaltung sieht als Hauptgründe die Störung durch die intensive Befahrung des Hauptdeiches und die Bauarbeiten am Hafen N'Diogo.

Indikator 2: Hinsichtlich der Vogelartenvielfalt lagen dem Evaluierungsteam keine Zeitreihendaten für den PNBA vor. Oudman et al. (2020) berichten aber von einer signifikanten Veränderung der Vogelartenzusammensetzung dort über die vergangenen 40 Jahre: Vogelarten, die ihre Ernährung in der von Seegraswiesen bedeckten Gezeitenzone finden, sind rückläufig, während die Populationsgrößen von Arten, die von Fischen und Krebstieren in den sublitoralen und offshore Zonen abhängig sind, eher zunehmen. Im PND blieb die Anzahl der beobachteten Vogelarten über den Zeitraum 2006-24 recht konstant und lag meist über 100 verschiedenen Arten.

Insgesamt legen wissenschaftliche Studien zur Entwicklung der Vogel- und Fischpopulation in der Banc d'Arguin nahe, dass sich das Ökosystem u.a. in Folge des Klimawandels in einem Veränderungsprozess befindet. Die Populationsgrößen sind über die vergangenen 40 Jahre deutlich gesunken und auch die Artenzusammensetzung hat sich stark verändert. Die Haibestände sind nach Jahren der Überfischung stark zurückgegangen und es ist unklar, ob sich die Bestände wieder erholen werden. Da Haie an der Spitze der Nahrungskette stehen, könnte dies die Funktionsweise des Ökosystems verändern (Lenrabort et al., 2024).

Indikator 3: Seegraswiesen haben eine große ökologische Bedeutung in marinen Ökosystemen. Sie bieten Lebensraum, Schutz und Nahrungsquelle für marine Organismen und fördern den Artenreichtum. Gleichzeitig binden sie große Mengen an Kohlenstoff im Sediment und stabilisieren durch ihr dichtes Wurzelsystem den Meeresboden. Es liegen keine Monitoringdaten des Projektträgers zur Entwicklung der Seegrasflächen im PNBA vor. Wissenschaftliche Studien zeigen aber, dass das Ausmaß der Seegraswiesen lange unterschätzt wurde und deutlich höher ausfällt als bei PP als Basiswert ausgegeben. El-Hacen et al. (2020) berichten auf Basis von Satellitenbildern einen signifikanten Anstieg der Vegetationsdichte von Seegrasflächen zwischen 1986 und 2014. Aktuelle Untersuchungen ergaben zudem, dass sich im subtidalen Bereich (also in jenem Küstenbereich, der unterhalb des niedrigsten Gezeitenstand und somit dauerhaft unter Wasser liegt) des PNBA knapp 2.379 km² Seegraswiesen befinden (El-Hacen et al., 2024). Zusammen mit der Seegrasfläche in der Gezeitenzone (350-400 km²) beträgt die aktuelle Seegrasfläche mehr als 2.700 km².

Im PND wachsen auf mehreren hundert ha Mangrovenwälder. Dort konnte seit 2010 eine Zunahme der Mangrovenfläche am Flussdelta im südlichen Teil des Parks verzeichnet werden. Diese lassen sich auf klein-skalierte Restaurierungsmaßnahmen und natürliche Regeneration zurückführen.

Indikator 4: Da im PND ausschließlich mit traditionellen Fangmethoden gefischt wird, erlauben die Fangmengen Rückschlüsse über den Zustand des Ökosystems. Zudem informieren sie über den ökonomischen Nutzen, den Parkbewohner aus den natürlichen Ressourcen ziehen. Nach Angaben des PND betreiben ca. 125 Menschen Fischfang im PND (PND, 2024). Die Fischsaison läuft

¹⁹ Die Studie basiert auf Daten von sieben Vogelzählungen, die im PNBA zwischen 1980 und 2017 mit vergleichbaren Erhebungsmethoden durchgeführt wurden.

²⁰ Diese Feuchtgebiete bilden gemeinsam das – nur auf dem Papier existierende – Biosphärenreservat XY. Daten liegen nur auf dieser Ebene vor.

typischerweise von November bis April. Die durchschnittliche Fangmenge der letzten 3 Jahre lag mit 121 t über jener im Vergleichszeitraum vor Maßnahmenbeginn. Vergleichbare Daten für den PNBA liegen nicht vor.

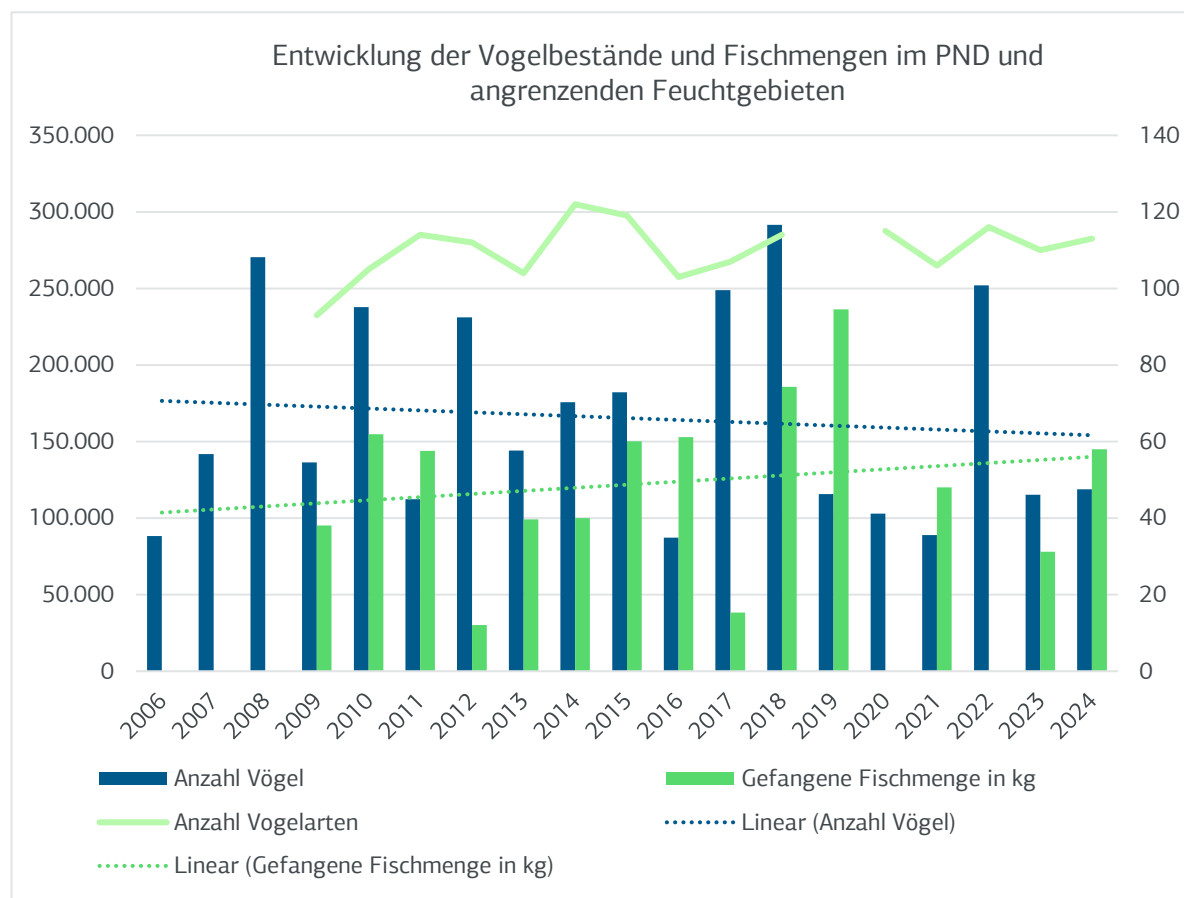


Abbildung 3: Entwicklung der Vogelpopulationsgrößen, gefangenen Fischmengen (in kg) und Anzahl der Vogelarten in PND und den angrenzenden Feuchtgebieten.
Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der Jahresberichte und Managementpläne des PND.

14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Die Entwicklung der Fisch- und Vogelbestände sowie der allgemeine Zustand der Küstenökosysteme in Mauretanien hängen von einer Vielzahl unterschiedlicher Faktoren ab, von denen viele nicht oder nur geringfügig durch das Vorhaben beeinflusst werden konnten. Ein direkter Wirkungsnachweis für die Infrastrukturmaßnahmen in PNBA und die Kapitalisierung bzw. die Zuschüsse des BACoMaB ist nicht möglich. Diese Maßnahmen waren vermutlich nicht hauptursächlich für die Stabilisierung der Vogelpopulationen im PNBA über die letzten 15 Jahre. Es scheint aber plausibel, dass der Bau der Überwachungstützpunkte sowie die Finanzierung von Patrouille-Maßnahmen und weiteren Schutz- und Managementaktivitäten aus BACoMaB-Mitteln zumindest einen positiven Beitrag hierzu geleistet haben.

Für den PND hingegen lässt sich ein direkter Zusammenhang zwischen den Rehabilitierungsmaßnahmen des hydrologischen Systems – und somit den Projektmaßnahmen – und der Aufrechterhaltung des Ökosystems herstellen. Die Bewässerung der Überschwemmungsgebiete in Diawling ist essenziell für die Funktionsweise des Ökosystems und wird künstlich über das hydraulische System gewährleistet. Die Sanierung der Wasserbauwerke ermöglicht eine deutlich bessere Wasserzufuhr in die Lagunen/Becken, was sich positiv auf das Wachstum der Fischbestände und die Flora auswirkt. Wir gehen daher trotz des Rückgangs der Vogelpopulationsgrößen insbesondere in den letzten 6 Jahren davon aus, dass die Unterstützungsleistungen für den PND positiv zur Zielerreichung beigetragen haben. Eine mögliche Erklärung für den Populationsrückgang sind die Hafenbauaktivitäten und die damit einhergehende Verkehrszunahme auf dem Deich und im Nordwesten des Parks.

Die wasserbaulichen Maßnahmen haben auch zu einer Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten geführt. An den rehabilitierten Wehren sammeln sich die Fische, zu denen die Bewohner exklusiven Zugang haben. Die Seen/Becken an den Wehren/Schleusen ermöglichen Frauen das Sammeln von nahrhaften Seerosen, Akazien-Schoten und weiteren natürlichen Ressourcen für den Eigengebrauch und kleine Nebeneinnahmen. Das funktionierende Überschwemmungsregime ermöglicht zudem den Gemüseanbau in den Dörfern, der nur dadurch möglich ist, dass der saisonale Zulauf von Salzwasser erfolgreich vermieden wird.

Naturschutzfonds wie der BACoMaB können nicht nur durch das eigentliche Fördergeschäft, sondern auch durch die Vermögensanlage am Kapitalmarkt, Wirkungen im Sinne der Zielsetzung (Erhalt der Artenvielfalt) entfalten. Der BACoMaB berücksichtigt Umwelt-, Sozial- und Governanceaspekte (Environment, Social and Governance – kurz ESG) bei der Kapitalanlage und schließt Anlagen in bestimmte Assets, wie beispielsweise Unternehmen mit umweltschädlichen Praktiken, aus (negative screening).

15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

In den Abschlussberichten der Consultants finden sich keine Hinweise auf Umwelt- oder Sozialprobleme während der Bau- und frühen Betriebsphase der finanzierten Infrastrukturen. Auch während der Vorort-Reise ergaben die Gespräche mit verschiedenen Stakeholdern keine Hinweise auf nicht-intendierte positive oder negative Wirkungen der Projektmaßnahmen.

Zusammenfassende Bewertung des Impacts: **erfolgreich (2)**

Über einen langen Beobachtungszeitraum von über 40 Jahren lässt sich eindeutig ein Rückgang der Vogel- und Fischpopulationen in der Küstenregion Mauretaniens sowie eine Veränderung der Artenzusammensetzung belegen. Die Daten für die letzten 15 Jahre deuten darauf hin, dass die Vogelpopulation im PNBA -bei erheblichen Schwankungen zwischen den Jahren - stabil geblieben ist. Gleiches gilt für die Vogelartenvielfalt im PND. Dies kann angesichts der Vielzahl verschiedener Bedrohungslagen als Erfolg bewertet werden. Es scheint plausibel, dass das Vorhaben zu dieser Stabilisierung beigetragen hat. Der Impact wird noch als erfolgreich bewertet.

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die Imraguen (PNBA) sowie die Bevölkerung innerhalb und im Grenzgebiet des PND haben begrenzte Nutzungsrechte an den Ressourcen, aber gleichzeitig exklusiven Zugang zu den Fischereiressourcen. Insgesamt sind die Lebensbedingungen der Menschen prekär, insbesondere im PNBA. Die Governance lokaler Fischereiaktivitäten im PNBA ist fragil: So werden wieder zunehmend verbotene Werkzeuge benutzt und geschützte Arten gejagt. Zudem schreitet die Kommerzialisierung des Fischfangs unter einer breit interpretierten Vereinbarung zum Eigenbedarf voran, wobei die Gewinne hieraus größtenteils in der Stadt erzielt werden und nicht bei der lokal ansässigen Bevölkerung ankommen. Die ökonomischen Aktivitäten der Frauen (getrockneter Fisch, getrockneter Fischrogen) werden zunehmend verdrängt vom Direktverkauf der Fische durch die Männer.

PND ist trotz großer Herausforderungen in der Lage, seiner Schutz- und Managementfunktion gerecht zu werden. Die jährlichen Kosten für die Umsetzung des aktuellen Managementplans werden auf 1,19 Mio. EUR geschätzt (PND, 2022). Eine Herausforderung stellt die hohe Personalfuktuation dar. Der PND verfügt über motiviertes und fähiges Personal; doch die Abgeschiedenheit des Arbeitsorts, mangelnde Unterkünfte für Familien im Park, anstrengende Arbeitsbedingungen bei hohem Bürokratieaufwand und eine geringe Bezahlung führen zu einer hohen Personalfuktuation.²¹ Dies beeinträchtigt die Kontinuität der Management-Qualität.

Dem PNBA gelingt es, seine Schutzfunktion aufrechtzuerhalten. Eindrücke vor Ort und Berichte verschiedener Gesprächspartner während der Evaluierungsmission Ende 2024 legten aber nahe, dass sich die Qualität der Verwaltung und des Managements im Laufe der letzten Jahre nicht verbessert hat. In den Bereichen Berichtslegung, Transparenz und Rechenschaftslegung sowie Kommunikation weist PNBA erhebliche Defizite auf. Hinzu kommt eine wachsende Bedrohungslage durch Überfischung, Unzufriedenheit der Imraguen über eine unzureichende Gesundheitsinfrastruktur und ein abnehmendes Engagement der Imraguen im Bereich des Co-Managements, gefährdete Wertschöpfungsketten und Personalengpässe. Viele Mitarbeitende des PNBA stehen kurz vor der Rente und die Rekrutierung junger Fachkräfte gestaltet sich aus ähnlichen Gründen wie beim PND als schwierig.

Der BACoMaB verfügt über eine funktionierende Governance und kommt seit 2014 seinen angedachten Aufgaben nach. Die gegenwärtige Vermögensausstattung liegt unter der selbstgesetzten Zielmarke und dem FZ-internen Benchmark von 50 Mio. EUR. Bislang ist es dem BACoMaB noch nicht gelungen, im signifikanten Umfang neue Geldgeber zu finden.²²

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Das Vorhaben hat zu einer Verbesserung der örtlichen Lebensbedingungen beigetragen, ohne diese substanziell verändern zu können (siehe Effektivität und Impact). Zudem hat es einen wichtigen Beitrag zum Kapazitätsaufbau des PND und zur Erhaltung des Ökosystems des Parks geleistet. Zwischenzeitlich bezog der PND einen großen Teil seines Budgets aus Mitteln des Vorhabens.

²¹ Anders als PNBA hat der PND kein Etappen-Modell (2 Wochen im Feld/1 Woche zuhause) oder einen ähnlichen Ansatz etabliert. Dadurch sind Mitarbeitende für lange Zeiträume von ihren Familien isoliert bzw. fällt die Familienbildung schwer.

²² Kurz vor Abschluss der Evaluierung wurde bekannt, dass die AFD eine weitere Kapitalisierung des BACoMaB finanzieren wird und auch die EU nochmal 1 Mio. EUR aus der Sektorbudgethilfe in den BACoMaB einzahlen werden.

Gleichzeitig machen die jährlichen Unterstützungsleistungen aus dem BACoMaB einen relevanten Teil der Einnahmen des PND und auch des PNBA aus. Ohne das FZ-Engagement wären diese Zuwendungen deutlich geringer.

Die FZ ist bislang der größte Geldgeber des BACoMaB und hat neben der Kapitalisierung auch einen wichtigen Beitrag zu dessen institutionellen Aufbau geleistet. Die bestehenden institutionellen und operativen Defizite sollen im Rahmen der laufenden FZ-Begleitmaßnahme angegangen werden. Der dazugehörige Consultant-Einsatz startete im November 2024.

18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen

IUCN beobachtet in regelmäßigen Abständen den Stand der Erhaltung von Weltnaturerbe-Stätten, darunter auch jenen des Banc d'Arguin. Im aktuellen Bericht aus dem Jahr 2025 schätzt die IUCN die Lage des PNBA als „erheblich bedroht“ (significant concern) – der dritthöchsten von insgesamt vier Bedrohungsstufen – ein (IUCN, 2025). Zu den größten Bedrohungen gehören demnach die Überfischung innerhalb und außerhalb des Parks, die Gasgewinnung in Nähe des Parks, die Folgen des Klimawandels (Meeresspiegelanstieg, Ozeanversauerung, Extremtemperaturen) sowie die Wasser- und Luftverschmutzung durch die Goldverarbeitungsprozesse in Küstennähe (IUCN, 2025).

An der Seegrenze zwischen Senegal und Mauretanien erschließen British Petrol (BP) und seine Partner im Rahmen des Greater Tortue Ahmeyim-Projekt (GTA) ein 120 km von der Küste entferntes Gasfeld. Im März 2025 gab BP bekannt, dass bei einer Bohrung Unterwasser-Gasblasen entdeckt worden seien.²³ Das Gasleck wurde zwar schnell unter Kontrolle gebracht, unterstreicht aber die Umweltrisiken, die mit der Gasförderung einhergehen. Weitere Neuinvestitionen im Bereich der nicht-erneuerbaren Energiegewinnung sowie andere Infrastrukturvorhaben in Küstennähe sind geplant und stellen eine zusätzliche Gefahr für die Natur dar.

Zu den größten akuten Bedrohungen des PND gehören der Hafenausbau in N'Diogo, die Ausweitung des Reisanbaus sowie die Verbreitung der invasiven Pflanzenart Rohrkolben (Typha).²⁴ Bislang hat der Hafen noch keine wirtschaftliche Bedeutung, dies dürfte sich mittelfristig aber ändern. Beim Bau des Hafens ist die Dünenbarriere im Norden des Parks eingerissen und frisches Meerwasser in die obere Lagune eingedrungen, mit gravierenden ökologischen, aber auch ökonomischen Folgen für die Gemüsebauern. Die Baufirma hat den Durchbruch schnell repariert, aber das Risiko für weitere Einbrüche verbleibt in der fragilen Dünenküste. Mit dem erwarteten Bevölkerungszug werden der Nutzungsdruck, die Müllbelastung und das Verkehrsaufkommen auf den Zufahrtswegen zunehmen. Bislang ist die mauretanische Regierung der Forderung Deutschlands, die Deichschäden zu beheben, nicht nachgekommen. Dies soll aber geschehen, wenn der Bau der separaten Zugangsstraße abgeschlossen ist und somit die Deiche als Transportwege für den Hafenbau nicht mehr benötigt werden.

Eine aus ökologischer Sicht sinnvolle Ausweitung des PND über die Fläche des Biosphärenreservats scheint aus politischen und wirtschaftlichen Gründen derzeit nicht sehr aussichtsreich. Das Personal des PND versucht zusätzlich zum Park auch das Territorium des Biosphärenreservats zu schützen, hat aber weder die personellen und finanziellen Kapazitäten noch ein klares Mandat hierfür.

Im Hinblick auf die Dauerhaftigkeit der finanzierten Infrastruktur ergibt sich ein gemischtes Bild. Die für den Artenerhalt besonders wichtige wasserbauliche Infrastruktur des PND befindet sich nach Einschätzung der Parkverwaltung überwiegend in einem guten Zustand - dessen Wartung und Instandhaltung wird prioritär behandelt (PND, 2022). Die Instandhaltung der Gebäudeinfrastruktur ist jedoch in beiden Schutzgebieten unzureichend. Reparaturen erfolgen auf ad-hoc Basis und höchstens kurativ, nicht aber präventiv. Es fehlt an ausreichend Budget, qualifiziertem Personal, und klar definierter Zuständigkeit und Verantwortlichkeit. Einige andere geberfinanzierte Gebäude sind mangels Wartung inzwischen Ruinen und kaum noch nutzbar. Die errichtete Trinkwasserinfrastruktur im PNBA ist wartungsintensiv. Ersatzteile sind nicht im Land verfügbar und müssen teuer und zeitaufwändig in Europa beschafft werden. Dies beeinträchtigt die dauerhafte Nutzbarkeit der Infrastruktur.

Positiv hervorzuheben ist – trotz noch bestehender Schwächen – die Entwicklung des BACoMaB. Der BACoMaB hat nun die institutionelle Reife und nötige Kapitalausstattung, um sich langfristig als zentraler Akteur des Naturressourcenschutzes zu etablieren. Mit seinem Kapitalstock wird er auch zukünftig die SG regelmäßig finanziell unterstützen können. Die institutionelle Nachhaltigkeit des BACoMaB ist durch die gewählte Rechtsform strukturell verankert. Als Umweltfonds bietet der BACoMaB eine dauerhafte und von politischen Entscheidungsträgern weitgehend unabhängige Finanzierung für den PNBA und PND sowie etwaige zukünftig ausgewiesene SG. Die Verlässlichkeit der Unterstützungsleistungen hängt allerdings von der Entwicklung am Kapitalmarkt ab. Lange Phasen niedriger Zinsen beeinträchtigen die Möglichkeiten des BACoMaB, PNBA und PND mit signifikanten Beiträgen zu unterstützen. Im vergangenen Jahr lag die erzielte Rendite mit über 5 % im Soll. In der Vergangenheit gab es aber sowohl Phasen niedriger Renditen als auch Jahre mit negativen Renditen. Durch die vorgesehene Einrichtung eines

²³ Quelle: *Offshore Engineer*: BP stößt beim GTA-Projekt Senegal-Mauretanien auf Gasblasen [Zugriff am 25.09.2025]

²⁴ Die Ausbreitung von Typha im Senegal Delta führt zur Versandung und einem geringeren Wasserzufluss sowie der Verdrängung endemischer Arten. Ein FZ-Vorhaben, das gegenwärtig in Vorbereitung ist, wird dieses Problem adressieren.

Verbrauchsstocks, finanziert aus Mitteln der französischen EZ, scheint für die nächsten Jahre die gewünschte Stabilität der Zuwendungshöhe aber gewährleistet.

Die zukünftige Relevanz des BACoMaB wird auch davon abhängen, ob es gelingt, weitere Gelder zu akquirieren und mehr Sichtbarkeit zu erlangen. Die Zahlungen der EU an den BACoMaB haben den Charakter von *Payment for Ecosystem Services* (PES). Sie könnten Signalwirkung für ähnliche Regierungsabkommen mit anderen Staaten haben. Bei den Akquise-Bemühungen böte sich ferner an, gezielt auch Privatunternehmen mit Extraktionsrechten an natürlichen Ressourcen in Mauretanien anzusprechen und als Unterstützer zu gewinnen. Bislang gibt es allerdings (noch) keine vergleichbaren PES-Mechanismen für marine CO₂-Senken (blue carbon) und die institutionellen, technischen, rechtlichen und organisatorischen Aufwände, um die Fördervoraussetzungen zu erfüllen, wären sehr hoch (Trégarot et al., 2018, UNESCO 2020).

In Mauretanien haben – wie in den meisten Ländern – (kurzfristige) ökonomische Erwägungen gegenüber Umwelt- und Biodiversitätsschutz Priorität. Da die Fischressourcen einen so hohen Stellenwert für die nationale Wirtschaft haben, bestehen aber große wirtschaftliche Anreize für die mauretanische Regierung, den PNBA und PND auch weiterhin zu erhalten und vor den Bedrohungen zu schützen. Anlass zur Hoffnung geben in diesem Zusammenhang die starke Förderung der Fischereiüberwachung und die staatlichen Unterstützungsleistungen an PNBA und PND, die in den letzten Jahren gestiegen sind. Gegenwärtig ist nicht zu erwarten, dass sich hieran in naher Zukunft etwas ändern wird.

Die Nachhaltigkeit der Wirkungen wird auch davon abhängen, wie sich Deutschland als wichtigster bilateraler Geber im Bereich des Artenschutzes sowie andere internationale Akteure positionieren werden und ob sie bereit sind, den Küsten- und Artenschutz in Mauretanien weiter finanziell zu unterstützen. Da es sich hier um globale öffentliche Güter handelt, lässt sich ein fortdauerndes Engagement entwicklungspolitisch rechtfertigen.

Zusammenfassende Bewertung der Nachhaltigkeit: eingeschränkt erfolgreich (3)

Die Nachhaltigkeit des BACoMaB und dessen Kapitalstock ist strukturell gewährleistet. Nicht zuletzt auch wegen der BACoMaB-Zuschüsse erscheint auch die Nachhaltigkeit der wasserbaulichen Infrastruktur des PND grundsätzlich gegeben. Die Infrastruktur wird – im Gegensatz zu anderen Parkgebäuden – gut instandgehalten. Ein anderes Bild ergibt sich für die Gebäudeinvestitionen im PNBA, bei denen wegen unzureichender Wartung gegenwärtig nicht von einer langen Nutzungsdauer auszugehen ist.

Die Biodiversität an der Küste Mauretaniens ist durch wirtschaftliche Aktivitäten stark bedroht. Seit Prüfung des Vorhabens hat sich die Bedrohungslage mit dem Hafenbau und der Gasgewinn noch verschärft. Entsprechend ist die Dauerhaftigkeit der Wirkungen gefährdet. Die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Ressource Fisch, eine funktionsfähige Fischereiüberwachung und die Existenz eines nachhaltigen Finanzierungsinstruments geben aber Anlass zur Hoffnung, dass die erzielten Wirkungen dennoch längerfristig Bestand haben werden.

Gesamtbewertung: eingeschränkt erfolgreich (3)

Aufgrund der herausragenden Bedeutung des Küstengebiets Mauretaniens für Biodiversität, Wirtschaft und auch Klima war das Vorhaben von hoher Relevanz. Die Kombination aus Kapitalisierung des Ewigkeitsfonds BACoMaB und der Finanzierung notwendiger Infrastruktur war der richtige Ansatz, um zentrale Herausforderungen des Schutzgebietsmanagements zu adressieren. Die Umsetzung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit der deutschen TZ und internationalen Partnern. Das Vorhaben hat einen relevanten Beitrag zum institutionellen Aufbau und der Kapitalisierung des BACoMaB geleistet. Trotz bestehender Herausforderungen ist dieser funktionsfähig und eine nachhaltige Stütze in der Finanzierung des PND und PNBA. Die Kapitalisierungskomponente war daher insgesamt erfolgreich. Im Hinblick auf die Investitionsmaßnahmen in den Schutzgebieten ergibt sich ein gemischtes Bild. Die wasserbaulichen Investitionen im PND waren für die Funktionsweise des Ökosystems von großer Bedeutung und haben zudem die Einkommensmöglichkeiten der Bevölkerung leicht verbessert. Eine unzureichende Wartung und die eingeschränkte Nutzung der Gebäudeinfrastruktur im PNBA und erhebliche Schäden an den Deichen des PND mindern die Effizienz und Effektivität sowie in Teilen die Nachhaltigkeit des Vorhabens. Die Nachhaltigkeit der Wirkungen ist darüber hinaus durch verschiedene externe Faktoren bedroht. Insgesamt entsprechen die erzielten Ergebnisse nicht voll den Erwartungen, die positiven Wirkungen überwiegen aber deutlich. Das Vorhaben wird daher knapp nicht mehr mit „erfolgreich“ sondern mit „eingeschränkt erfolgreich“ bewertet.

Beitrag zur Agenda 2030

Universeller Geltungsanspruch, gemeinsame Verantwortung und Rechenschaftslegung: Die Küstenregion Mauretaniens hat sowohl für die marine Biodiversität als auch die Einkommenserzielung und Nahrungsversorgung eine herausragende Rolle. Ferner binden die dort liegenden Seegraswiesen große Mengen an CO₂. Das Vorhaben trägt daher zu den Zielen der Agenda 2030 – insbesondere zu SDG 14 (marine Biodiversität), SDG 1 (Armut), SDG 2 (Hunger und Ernährung) und SDG 13 (Klimaschutz) –, der Biodiversitätskonvention der Vereinten Nationen und des Kunming-Montreal Global Biodiversity Frameworks sowie des Pariser

Klimaabkommens bei. Beim institutionellen und finanziellen Aufbau des BACoMaB arbeitete das Vorhaben eng mit anderen internationalen Organisationen zusammen.

Zusammenspiel ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung: Das Vorhaben berücksichtigt und befördert alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit. Der anvisierte Erhalt der Fischgründe ist ökologisch und ökonomisch von großer Bedeutung. Durch Investitionen in das Transport- und Trinkwassersystem wurde die soziale Entwicklung befördert. Beide Schutzgebiete berücksichtigen in ihren Managementplänen zudem die Integration der lokalen Bevölkerung und dessen Interesse.

Inklusivität / Niemanden zurücklassen: Das Vorhaben berücksichtigte die Belange der Bevölkerung, die innerhalb und in der Randzone der Schutzgebiete leben. Die im PNBA lebenden Imraguen gehören in der mauretanischen Klassengesellschaft zu einer benachteiligten sozialen Schicht. Mit Investitionen in die Trinkwasserversorgung trug das Vorhaben zu einer Verbesserung ihrer Lebensumstände bei.

Methodik

Evaluierungsmethodik

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Das Ziel der Evaluierungen (Erkenntnisinteresse) besteht vor allem darin, Wirkungen zu messen, Rechenschaft abzulegen, Transparenz zu fördern und institutionelles Lernen zu ermöglichen.

Typ der Evaluierung:

Reise ins Projektgebiet

Kernfragen der Evaluierung gemäß der Evaluierungskonzeption:

- Inwiefern verbesserte sich die Managementeffektivität der Schutzgebiete?
- Werden die geförderten Infrastrukturen effizient genutzt? Haben Investitionen in Infrastruktur zu höherer Präsenz, Zufriedenheit, Kooperation/Ko-Governance im SG-Management geführt? Wäre eine alternative Mittelverwendung zielführender?
- Wird die Infrastruktur instandgehalten? Inwiefern werden Gelder des BACOMAB hierfür regelmäßig genutzt?
- Wieweit konnte die Finanzierungslücke für die Betriebs- und Managementkosten der Schutzgebiete geschlossen bzw. reduziert werden? Welche Finanzierungslücken bestehen weiterhin? Welche Möglichkeiten für sinnvolle Folgefinanzierungen gibt es?
- Inwieweit werden Managementpläne regelmäßig aktualisiert, umgesetzt und gemonitored? Wie gut funktioniert die Zusammenarbeit zwischen PNBA, PND, BACoMaB u.a. relevanten Institutionen beim Management der Ressourcen?
- Wie wurden Entscheidungen über die Priorisierung und Finanzierung von Management- und Betriebskosten der Schutzgebiete getroffen?
- Ist das Vorhaben angemessen auf die Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppen ausgerichtet? Werden die richtigen Anreize gesetzt? Sind bestimmte soziale Gruppen durch die Schutzmaßnahmen schlechter gestellt?
- Wird die Biodiversität in den SG nachhaltig geschützt? Können sich die Vegetation und die Tierbestände trotz zunehmender Bedrohung halten?
- Inwiefern haben sich die Rahmenbedingungen für den Schutz der Biodiversität & Ressource Fisch verbessert?

Nicht-öffentliche (interne) Dokumente

Interne Projektdokumente (MV, laufende Berichterstattung, AK), wissenschaftliche Fachliteratur, Strategiepapiere, vergleichbare Evaluierungen, Medienberichte, Abschlussberichte der Consultants.

Verzeichnis öffentlicher Quellen

De Abreu, B., de Mobrison, D., Mikitin, K., Landreau, B. (2022). Evaluation of AFD and FFEM contributions to biodiversity conservation trust funds (2005-2019) Online verfügbar unter: [Zugriff am 04.11.2025]

Conservation Finance Alliance (CFA) 2020. Conservation Trust Investment Survey 2018. Online verfügbar: <https://www.conservation-financealliance.org/ctis> [Zugriff am 21.11.2025]

Doinjashvili P., Méral P., Andriamahefazafy F. (2020), Sustaining Protected Areas Through Conservation Trust Funds: A review. *International Journal of Sustainable Development & World Ecology*, pp. 193-202.
<https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13504509.2020.1762257>.

El Hacen, H., Lindon, A., Sidi Cheikh, M. A., Berkovic, B., & Yaerba, L. (2024). Mapping subtidal habitats in the Parc National du Banc d'Arguin (PNBA), Mauritania: Final Report.

Guénette, S., Meissa, B., Gascuel, D., Froese, R., & Torres, F. (2014) Assessing the contribution of marine protected areas to the trophic functioning of ecosystems: a model for the Banc d'Arguin and the Mauritanian shelf. *PLoS ONE*, 9, e94742

Landreau, B. (2021). Evaluation - Fonds fiduciaire du banc d'Arguin et de la biodiversité côtière et marine (BACoMaB). BRLi.

Lemrabott, S. Y. C., A. van Leeuwen, T. Piersma, C.-B. Braham, A. C. Ball, A. Araujo, H. Olff, and E. M. El-Hacen. 2024. The chronology of overfishing in a remote West-African coastal ecosystem. *Ecology and Society* 29(1):9. <https://doi.org/10.5751/ES-13902-290109>

Mauretanische Regierung (2019): Rapport sur l'état de conservation du parc national du Banc d'Arguin et de la mise en œuvre des recommandations du comité du Patrimoine Mondial. Online verfügbar unter: https://rsis.ramsar.org/RISapp/files/41361735/documents/MR250_taxo211014_1.pdf [Zugriff am 26.09.2025]

Oudman, T., Hans Schekkerman, Amadou Kidee, Marc Van Roomen, Mohamed Camara, Cor Smit, Job Ten Horn¹, Theunis Piersma And El-Hacen Mohamed El-Hacen (2020). Changes in the waterbird community of the Parc National du Banc d'Arguin, Mauritania, 1980–2017 *Bird Conservation International*: 30:618–633.

Trégarot E., Catry T., Pottier A., Cornet C., Maréchal J.-P., Fayad V., Sidi Cheick M.A., David G., Dia A.D., Fall A.D., Sarr O., El Valy Y., Wagne O.H., Meisse B., Kane E.A., Ball A.C., Haidallah M.S., Braham C.B., Dia M., Abdel Hamid M.L., Rey-Valette H., Salles J.-M., Ly D., Cissé C.B. et Failler P. (2018). Évaluation des services écosystémiques du Banc d'Arguin, Mauritanie. Rapport final pour le Parc National du Banc d'Arguin, 366 p.

UNESCO. 2020. Le patrimoine mondial marin de l'UNESCO, gardien des réserves mondiales de carbone bleu. Paris, France

van Roomen M., Agblonon G., Langendoen T., Citegetse G., Diallo A. Y., Gueye K., van Winden E. & Luerksen G. (eds.) 2020. Simultaneous January 2020 waterbird census along the East Atlantic Flyway: National Reports. Wadden Sea Flyway Initiative p/a Common Wadden Sea Secretariat, Wilhelmshaven, Germany, Wetlands International, Wageningen, The Netherlands, BirdLife International, Cambridge, United Kingdom.

Datenquellen und Analysetools

Monitoringdaten des Partners, Jahresberichte des PND, PNBA und BACoMaB, Managementpläne des PND und PNBA

Besuchte Projektstandorte

Beide Nationalparks wurden besucht. In PNBA wurden folgende Gebäude und Infrastrukturen besichtigt: Verwaltungsgebäude Chami, Wasserentsalzungs- und Solaranlage Ten Alloul, Basislager Iwik mit Solaranlage und Boot, Dorf Iwik mit Wasserquelle und Ponton, Ökotourismus Anlage in Iwik (nicht von FZ finanziert), Dorf R'Gueiba mit Wasserentsalzungs- und Solaranlage, Wasserquelle und Ponton, Ponton in Nähe Mamghar, sowie das Basislager Mamghar mit Solaranlage.

In PND wurden folgende Gebäude, Standorte und Infrastrukturen besucht: 2 Sicherheitsposten; alle hydraulischen Installationen und Deiche; das Parkverwaltungsgelände inklusive FZ-finanzierten Bungalows- und Sanitäranlagen, AfD-finanziertem Hotelbungalows und Restaurants, Parkverwaltungsgebäude, Personalunterkünften; die Fischereistandorte der lokalen Bevölkerung, das Anrainer-Dorf Taehredient auf der Düne Ziré; die Mangrovenwiederaufforstung im Süden des Parks bei Birette paulh; den Staudamm über den Senegal-Fluss. Zudem wurden der Standort der Reisfarmerinvasion am Nordwestrand des Parks, der neue Hafen N'Diogo, und die Chat Boul Lagunen besucht.

Interviewpartner und -modalität (persönlich, virtuell/telefonisch, schriftlich)

Direktionen des PNBA (DG und 4 weitere Direktoren, Monitoring Einheit in Nouakchott), PND (DG, fachliches Personal im Nouakchott), und BACoMaB (DG, operatives Team, Consultants der Begleitmaßnahme), AFD (Direktion und Biodiversität Focal Point) , EU (Vertreter für Fischereiabkommen und Budgetfinanzierung), GIZ (Biodiversität Team); Küstenschutzdirektion im Umweltministerium; Fischereimonitoring- und management Direktion im Fischereiministerium; Direktor internationale Wirtschaftskooperation Finanzministerium; Führungs- und operatives Team in Fischereiüberwachungszentrale in Nouakchott.

Vertreter:innen der Zielgruppe: PNBA technische Parkleitung und Feldpersonal (surveillance, monitoring, operative) in Iwik und Mamghar; Dorfbewohner in Iwik und R`Gueiba in Meetings und an Fischpontons, inklusive Interviews mit Frauengruppen; PND: Parkleitung vor Ort, fachliches Personal und Studenten vor Ort, operative; Dorfbewohner in Taehredient und an Fischerei- und Verkaufsstandorten an der Hauptstraße.

Telefonisch/Video: Ex-Durchführungsconsultant, Ex-Vertreter der MAVA Stiftung; GIZ und WWF Consultants bei Gründung von BACoMaB, Vertreter des Westafrikanischen Küstenschutznetzwerks ([PRCM](#)),

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung

Unzureichende Daten zur Management-Performance des PNBA.

Die Betriebskostenquote des BACoMaB ließ sich nicht ermitteln, da die in den Berichten ausgewiesenen Kostenarten keine klare Trennung zwischen Betriebskosten und anderen Ausgaben ermöglichen. Die Jahresberichte des BACoMaB enthalten auch keine Angaben zu den erwirtschafteten Kapitalerträgen. Dies schränkt die Möglichkeiten, objektive und vergleichende Aussagen über die Effizienz und Effektivität des BACoMaB zu treffen, erheblich ein.

Bewertungsmethodik

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird mit Ausnahme des Nachhaltigkeitskriteriums eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn sowohl die Zielerreichung auf Outcome-Ebene (Effektivität) und Impact-Ebene als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich: Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)	29
Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)	31
Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse	33
Anlage: Umsetzungsstand der Betriebsempfehlungen	35
Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix	36

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)

Outcome Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Outcome-Ziel	Das effiziente und nachhaltige Management von SG zum Erhalt der Biodiversität und insbesondere der wirtschaftlich bedeutenden Ressource Fisch an der mauretani-schen Küste ist langfristig gesichert.	Verschachtelte Zielsetzung mit Zielen auf verschiedenen Wirkungsebenen und Mittel-Ziel-Formulierung: - Erhaltung der Biodiversität & der Res-source Fisch liegt auf IMPACT Ebene - Das effiziente und nachhaltige Manage-ment von Schutz-gebieten liegt auf OUT-COME Ebene und passt zu den Komponen-ten des Vorhabens Mittel-Ziel-Formulierung sind nach aktuel-len Regelungen der VI083 nicht mehr zu verwenden.	Das Management der mauretanischen Schutzgebiete PNBA und PND ist nach-haltig verbessert.
Indikator 1	Die Banc d'Arguin wird jährlich von mindes-tens 2 Millionen überwinternden Zugvögeln aufgesucht.	Befindet sich nach Zielanpassung auf fal-scher Wirkungsebene (ist Impact). Erfüllt die SMART-Kriterien. Bezieht sich nur auf ein Schutzgebiet (SG). Zielniveau erscheint angesichts der Bedro-hungslage zu hoch. Daten aus wissen-schaftlichen Studien zeigen, dass die Popu-lationsgröße bereits zum Prüfungszeitpunkt deutlich unter 2 Mio. lag. Keine Verschlech-terung im Sinne eines Rückgangs der Zug-vogelpopulation wäre bereits ein Erfolg. Entsprechend wird das Ambitionsniveau angepasst (Stabilisierung der Populations-größe)	Fällt als Modulzielindikator weg, wird statt-dessen als Impact-Indikator verwendet.
Indikator 2	Die Banc d'Arguin ist das wichtigste Repro-duktionsgebiet für die Ressource Fisch in Westafrika (km2 Seegraswiesen).	Befindet sich nach Zielanpassung auf fal-scher Wirkungsebene (ist Impact). Erfüllt die SMART-Kriterien, wenn operationali-siert mit Fläche der Seegraswiesen. Bezieht sich nur auf ein Schutzgebiet (SG). Umformulierter Indikator wird auf Impact-Ebene berücksichtigt.	Fällt als Modulzielindikator weg. Die Fläche der Seegraswiesen wird als Impact-Indika-tor verwendet.
Indikator 3	Der Treuhandfonds BACoMaB verfügt ab 2015 über Verfahren und Prozesse, um seine Kernaufgaben angemessen und nach-haltig zu erfüllen.	Die Formulierung gleicht einer Zielformulie-rung und weniger einer Indikatorenformu-lierung. Befindet sich streng genommen auf der Output-Ebene, wird dennoch zur Beur-teilung der Zielerreichung herangezogen, da er über die technische Unterstützungslei-stung des Vorhabens während der Aufbau-phase des BACoMaB informiert Der Indika-tor gilt als erreicht, wenn BACoMaB über eine angemessene Governance-Struktur verfügt sowie über alle gängigen Instru-mente, die für die operative Arbeit nötig sind (Berichtswesen, Assetmanagement, Guidelines für Antragsverfahren und Aus-zahlungen, usw.).	Funktionsfähigkeit des BACoMaB.

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Neu: Indikator 1		Angemessen und auf richtiger Wirkungsebene. Informiert über Managementeffektivität. Bezug zu den Komponenten besteht insofern als dass die Infrastrukturmaßnahmen Kontrollmöglichkeiten sowie das hydraulische Wassermanagement (PND) verbessern sollten. Diese sind Bestandteile der Managementpläne. Mit den Zahlungen aus dem BACoMaB sollen zudem Managementaufgaben finanziert werden.	Umsetzung Managementpläne
Neu: Indikator 2		Angemessen; steht in unmittelbarem Zusammenhang mit Komponente 1. Qualitative Bewertung.	Nutzung der finanzierten Infrastruktur in den Schutzgebieten.
Neu: Indikator 4		Erfüllt SMART-Kriterien. Angemessen, als Proxy für die Nutzung der Erträge im Sinne der Modulzielsetzung, die durch die Kapitalisierung erwirtschaftet werden.	Höhe jährlicher Unterstützungsleistungen des BACoMaB im Sinne des Stiftungszwecks (in % des Kapitalstocks)

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)

Impact Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Impact-Ziel	Ziel entsprach der Programm-Zielsetzung. Bei PV in 2011: Die wirtschaftlich und ökonomisch bedeutenden Ressourcen, insbesondere die Ressource Fisch, sind langfristig gesichert und deren Nutzung trägt zur Armutsreduktion bei. EZ-Programm aus 2013: Der Erhalt der Biodiversität, das nachhaltige Management der natürlichen Ressourcen sowie Anpassung an den Klimawandel sind in Mauretanien verbessert.	Mehrfachnennungen, die gemäß aktueller BMZ-Vorgaben nicht mehr gewünscht sind und entsprechend angepasst werden. Ansonsten befinden sich die genannten inhaltlichen Schwerpunkte (Erhaltung Biodiversität; Anpassung an Klimawandel; Schutz der Fischressourcen) auf der korrekten Wirkungsebene und passen zur inhaltlichen Ausgestaltung des Vorhabens. Die Indikatoren 1-5 wurden auf Programmebene formuliert und für das Vorhaben übernommen. Das Set der Indikatoren passt nicht gut zur Messung der Zielerreichung des Vorhabens.	Die Biodiversität in den geförderten Schutzgebieten PNBA und PND bleibt erhalten.
Indikator 1	Die natürlichen Ressourcen an der Küste Mauretaniens tragen zur globalen Biodiversität bei.	Mehr eine Feststellung, denn eine Zielbeschreibung. Erfüllt nicht alle SMART-Kriterien. Operationalisierung unklar. Nicht angemessen als Indikator.	gestrichen
Indikator 2	Die Ressource Fisch wird nachhaltig bewirtschaftet.	Das Management der Fisch-Ressourcen steht nur mittelbar im Zusammenhang mit der inhaltlichen Ausgestaltung des Vorhabens. Das Vorhaben trägt zur Stabilisierung der Fischbestände durch die Erhaltung des natürlichen Lebensraums bei. Gleichzeitig hängt die nachhaltige Bewirtschaftung der Fischbestände von zahlreichen Faktoren ab, die außerhalb der Einflussmöglichkeiten des Vorhabens liegen und daher nur bedingt über die Zielerreichung und dem Beitrag des Vorhabens hierzu informiert. Besser geeignet scheint die Entwicklung der Fischbestände in den geförderten Gebieten, sofern Daten vorhanden sind. Zwar handelt es sich bei den Beständen auch um Bewegungsgrößen, die Schwankungen unterliegen und von einer Vielzahl Faktoren abhängt, als Gradmesser für den Zustand des Ökosystems sind sie aber geeignet. In der Praxis approximiert über die jährliche Fangmenge innerhalb des Parks.	Ersetzt durch: Entwicklung der Fischbestände/Fangmengen im PND (Indikator 4 im Hauptbericht).
Indikator 3	Die Zusagen der mauretanischen Regierung zu den Reformen des Umwelt- sowie des Fischereisektors sind umgesetzt	In 2013 aufgrund der neuen Programmzielsetzung hinzugekommen. Angemessen für den Fischereisektor, nicht aber für das SG-Management. Für das Vorhaben daher nicht geeignet. Befindet sich zudem nicht auf Impact-Ebene.	Gestrichen
Indikator 4	Der Schutz der Meeres- und Küstenbiodiversität ist effektiver und effizienter.	In 2013 aufgrund der neuen Programmzielsetzung hinzugekommen. Nicht angemessen. Klingt wie ein Ziel, nicht wie ein Indikator. Keine Information zu etwaiger Operationalisierung des Indikators. Zudem in AK nicht erwähnt. Wird bezogen auf die Schutzgebiete aber auf Modulzielebene behandelt.	Gestrichen

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Indikator 5	Das Fischereimanagement ist nachhaltiger und effizienter gestaltet.	In 2013 aufgrund der neuen Programmzielsetzung hinzugekommen. Angemessen für den Fischereisektor, nicht aber für das SG-Management. Siehe Anmerkungen zu Indikator 3	
NEU: Indikator 1		Angemessen, Vogelpopulation guter Proxy für Zustand des Ökosystems und der Fischbestände. Erfüllt SMART-Kriterien. Angemessenes Ambitionsniveau: Stabilisierung der Bestände.	Anzahl der Vögel, die in den Schutzgebieten überwintern.
NEU: Indikator 2		Angemessen, informiert direkt über Zielerreichung. Erfüllt SMART-Kriterien. Wegen fehlender Daten für PNBA nur für PND ausgewiesen.	Vielfalt der Vögel, die im PND überwintern
NEU: Indikator 3		Angemessen, da Seegraswiesen ein geeigneter Proxy für Reproduktionsfähigkeit und Ökosystemleistung (Schutzfunktion und Kinderstube für Fische; CO2-Senke) ist und somit über die Zielerreichung informiert. Erfüllt SMART-Kriterien. Angemessenes Ambitionsniveau: Stabilisierung der Bestände.	Fläche intakter Seegraswiesen in PNBA in km ²

Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Maßnahmen und Leistungen	Plan bei MV (inklusive Aufstockung aus 2014 und 2018)	Ist bei AK
Kapitalisierung des BACoMaB	15,2 Mio. EUR Kapitalisierung des Endowment-Funds.	Kapitalisierung erfolgt i.H.v. 15,2 Mio. EUR
Finanz- und Rechtsberatung. Schulungen, Audits und Erstellung prozesshandbuch		erfolgt
Infrastrukturmaßnahmen		
Output 1: Verwaltungszentrale	Umzug von Nouakchott und Neubau und Ausstattung des Verwaltungsgebäudes in Chami	Bau erfolgt inkl. Innenausstattung und Anschluss an Stromnetz. Einweihung im Nov. 2017. Endabnahme nach Ablauf Garantiephase in Juni 2018.
Output 2: Bau einer Forschungsstation	Bau einer Forschungsstation in Iwik.	Forschungsstation wurde nicht saniert, nur Baupläne erstellt. Geplante Finanzierung durch eine niederländische Stiftung nicht zustande gekommen
Output 3: Basislager und Forschungsstation	Sanierung der Basislager in Mamghar und Iwik. Sanierung der Forschungsstation in Iwik.	Neubau der Basislager in Mamghar (889 m²) und Iwik (923 m²), Fertigstellung in 2019, finale Abnahme in Feb 2021.
Output 4: Kontrollposten und Personalunterkünfte	Bau von Kontrollposten und Personalunterkünften in R'Gueiba, Tichott, Tessot, Tel Alloul, Arkeiss und Agadir	Nicht erfolgt – laut AK wegen Pleite der Maurisbank in 2015 und Kostensteigerungen für Basislager.
Output 5: Siedlungerschließung	Ausbau des Wegenetzes in Umgebung der Dörfer Mamghar, R'Gueiba, Iwik, Arkeiss und Agadir	Anschaffung einer Fähre mit Kapazität für 30 Personen (Endabnahme Sep 2019). Erschließung von R'Gueiba, Teichott, tessot und Agadir auf dem Seeweg. Trinkwasserversorgung: Instandsetzung der Brackwasserentsalzungsanlagen in Ten Alloul und Bau zwei neuer Entsalzungsanlagen in Teichott und R'Guieba inklusive dazugehörige Wassertürme, Verteilernetze und Zapfstellen. Bau von PV-Anlagen. Erarbeitung von Managementplänen zum Betrieb der Fähre und Gebäude
	Beschaffung und Installation eines schwimmenden Versorgungsponton	Anschaffung von 3 Pontons. Erarbeitung eines Managementplans für Betrieb.
Output 6: Verwaltungsplan für geschäftsfähige Infrastruktur	Ausarbeitung eines Instandhaltungsplans für rehabilitierte oder neugebaute Infrastruktur unter Einbindung der Parkbewohner	Erfolgt

Infrastruktur PND

Ziel: Verbesserung der Wasserwirtschaft und -nutzung durch Sanierung der Infrastruktur und Wiederherstellung des Wasserkreislaufs.

Rehabilitierung wasserbauliche Infrastruktur in Park Diawling (Dämme / Stau-mauer)			Ausbau und Sanierung von Gebäuden (Sanitäranlagen, Überwachungsstation, Gästehäusern und Wohnhaus) und Anschluss an Stromversorgung
Ergebnis 1	Sanierung der Deiche und Zugangswege in Bell, Ziré und Lekser	Überwiegend erreicht (insgesamt 12,1 km Deich).	
Ergebnis 2	Sanierung der hydromechanischen Anlagen (Einlaufbauwerke) von Bell, Berbar, Lekser, Cheyal und Lemer	Erreicht. Zudem wurden die Schleusentore erneuert.	
Ergebnis 3	Verbesserung der Hydraulik durch Reinigung der hydraulischen Achsen (Wasserwege)	Teilweise umgesetzt. Machbarkeitsstudie ergab, dass Reinigungsmaßnahmen zu 32 Mio. EUR kosten könnten bei ungewisser Wirksamkeit. Stattdessen wurde Durchlass mit Absperrventilen in Bell Sud gebaut und 2 kleine Zugangskanäle. Der geplante Bau des Wehrs Hassi Baba wurde nicht umgesetzt.	
Ergebnis 4	Einführung Instrument zu Wasserwirtschaft und Wassernutzung	erreicht	
Ergebnis 5	Erstellung eines Management- und Instandhaltungsplans	erreicht	
Ergebnis 6	Ausbau der Parkinfrastruktur	Bau von 1 Bungalow mit 5 Zimmern und einem Sanitärgebäude, Sanierung der Dächer und Gästezimmer Elektrifizierung des Konservatoriums Einrichtung neuer Gebäude Kauf eines Quads und eines Gefrierschranks Bau von 3 Überwachungsposten an Parkeingängen mit Unterkünften	

Anlage: Umsetzungsstand der Betriebsempfehlungen

Es wurden keine Betriebsempfehlungen in der AK ausgesprochen.

Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			1	normalgewichtet	-
1.1. Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:	-Inwiefern entsprechen die Ziele des Vorhabens den nationalen Prioritäten Mauretaniens? -War und ist Biodiversitätsschutz prioritäres Ziel des BMZ in Mauretanien und in Westafrika? Steht der gewählte Ansatz im Einklang mit der BMZ-Sektorstrategie?			
1.2. Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	normalgewichtet	-
2.1. Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:	-Verwaltungskapazitäten des BACOMAB und der Schutzgebiete -Allgemein: Wie wurden Entscheidungen über die Förderung von Infrastruktur getroffen? Wie wurden Entscheidungen zur Priorisierung und Finanzierung von Management- und Betriebskosten der Schutzgebiete getroffen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
2.2. Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
2.3. Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZE spezifische Frage)	Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung: Fragestellung von untergeordneter Relevanz bei diesem Naturschutzvorhaben, da Fokus auf Kapitalisierung des BACOMAB und Infrastrukturinvestition in SG. Potenzielle Genderwirkungen werden aber unter 2.2 aufgegriffen.				
3. Angemessenheit der Konzeption			2		
3.1. War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	Frage wird betrachtet Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
3.2. Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
3.3. Waren die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung in ihrer Gesamtheit angemessen (zur Beantwortung eine der folgenden Angaben auswählen: Indikatoren und Wertbestückung waren angemessen/teilweise angemessen/nicht angemessen)? Die Begründung erfolgt differenziert nach Indikatoren (FZE spezifische Frage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
3.4. Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZE spezifische Frage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
3.5. Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:	- Inwieweit berücksichtigte die Konzeption neben ökologischen Zielen auch soziale und ökonomische Belange? - Inwiefern sollte sichergestellt werden, dass bestimmte soziale Gruppen durch die Maßnahmen nicht schlechter gestellt werden (Leave no one behind und do no harm)? - Waren Beschwerdemechanismen vorgesehen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
3.6. Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit			2	normalgewichtet	-
4.1. Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
5. Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ)			2		
5.1. Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
5.2. Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
5.3. Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
6. Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ)			2		
6.1. Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
6.2. Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
6.3. Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
6.4. Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Effektivität

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
7. Erreichung der Ziele			3		
7.1. Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
8. Beitrag zur Erreichung der Ziele			3		
8.1. Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
8.2. Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:	-Wie hoch sind die jährlichen Auszahlungen an die Schutzgebiete und wie hoch ist der Kostenanteil der Schutzgebiete, der aus den Erträgen finanziert wird?			
8.3. Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
8.4. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
8.5. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
8.6. Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
8.7. Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZE spezifische Frage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
8.8. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
8.9. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
9. Qualität der Implementierung			2		
9.1. Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme (z.B. Projektträger, Consultant, Berücksichtigung von Ethnizität und Gender in entscheidungsfindenden Gremien) im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
9.2. Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
9.3. Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZE spezifische Frage)	Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			3		
10.1. Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?					

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
10.2. Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?					
10.3. Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?					

Effizienz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
11. Produktionseffizienz			3		
11.1. Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
11.2. Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
11.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
11.4. Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
11.5. Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZE spezifische Frage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
12. Allokationseffizienz			3	untergewichtet	Es lassen sich kaum belastbare Aussagen zur Allokationseffizienz treffen, weshalb diese Dimension bei der Bewertung ein geringeres Gewicht erhält.
12.1. Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
12.2. Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
12.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
12.4. In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell additional?	Frage wird betrachtet Optional Begründung: hier keine Relevanz das keine PSP-Kennung				

Impact

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen			2		
13.1. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
13.2. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
13.3. Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			2		
14.1. In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
14.2. Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
14.3. Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
14.4. Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
14.5. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
14.6. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
14.7. Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
14.8. Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungs-politischen Veränderungen			-		Keine nicht-intendierten Wirkungen aufgetreten
15.1. Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungs-politische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
15.2. Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
15.3. Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3		
16.1. Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
16.2. Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten			3		
17.1. Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
17.2. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
17.3. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen			3		
18.1. Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (Lern-/Hilfsfrage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
18.2. Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (Lern-/Hilfsfrage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				
18.3. Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung	Begründung für Gewichtung
18.4. Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ownership, Kapazitäten, etc.?) (FZE-spezifische Frage)	Frage wird betrachtet Optional Begründung:				